

4.1.51.

Liebe Anna!

1. Heute las ich in "Die Zukunft", Dezemberheft den Artikel von J. Hindels. Der Mann lebt noch in schwerer Unklarheit. Er bezieht - auf dem Papier - eine Mittelposition zwischen Imperialisten und Kreml, gegen die er - auf gleicher Ebene! - seine "Zweifrontenkampf" führt. Praktisch wirkt er für die imperialistische Front. Hält man noch dazu, dass er grundsätzlich für die Koalition mit der Bourgeoisie, so ergibt sich, dass er praktisch für die Kapitalistenklasse wirkt. Das alles verschleiërt er sich und den Arbeitern durch scheinradikale Worte. An seinem praktischen Verhalten ändert das nichts.

Der Mann ist also ein sich nach rechts entwickelnder extremer Rechtszentrismus zu bewerten. Ob ihn weitere Erfahrungen nach links umreißen werden, das wird die Zukunft zeigen. Jedenfalls sind das einfache, ernste Arbeiter leichter, eher zu klären, als Leute vom Schlage des Hindels. Erst bis sie links von sich eine Kraft sehen werden, die richtig operiert, werden solche Leute nach links zu schwanken beginnen, wobei dann mancher von ihnen sich bis zu in die proletarische Klassenlinie durcharbeiten wird.

So zeigt auch dieses Beispiel: das Schwergewicht muss nach wie vor gelegt werden darauf, unverdorbene Arbeiterelemente herauszufinden, zu klären, heranzuziehen, zu schulen, zu erziehen.

Die Zentrismus Nr. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sagen: um zu einer proletarischen Klassenpartei zu kommen, müsse man in die SP eintreten (unter Freigabe der Selbstständigkeit der Organ prol. Klassenorganisation), um ~~das~~ die Entwicklung einer Linksopposition innerhalb der SP, LP zu fördern.

Es ist gerade umgekehrt: Man muss eine klare, genügend starke proletarischdemokratische Kraft schaffen, um die schwankenden Elemente in der SP, LP Klärung zu tragen und so erst in aus den schwankenden Elementen in der SP, LP eine ernste Linksopposition zu formen!

2. Im Artikel "Entscheidende Grundfehler", im Abschnitt II, letzter Absatz, Zeile 6 (im dritten Satz) soll - damit kein Missverständnis entstehe - hinter die Worte "als ob sie" in Klammern gesetzt werden: (Die Verkehrung der ~~Interessensvervvv~~ Rangordnung der proletarischen Interessen)----- im Manuskript ist das Seite 2, Absatz 5, in Zeile 6).

Wenn das nicht mehr gehen sollte, so soll dieses in Form einer Note am Schluss des Artikels oder am Schluss der Nummer gesagt werden unter dem Titel: Nachtrag.

Sollte auch das nicht mehr gehen, so soll das Obige in Form einer Note (Nachtrag.) im nachfolgenden Heft gebracht werden.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Lotte

14.1.51.

Liebe Gusti!

1. Münzer soll sich in den Urlaub in Klagenfurt erinnern und soll nicht vergessen, das Rezept der guten Mehlspeis zuzuschicken, die seine Frau ihm damals mitgegeben.

2. Brief und Karte kamen am 13.1.an.

3. Es ist merkwürdig, dass sie mit der Ablieferung der Bücher aufgehört haben. Ob ihnen nicht jemand etwas gesagt. Jedenfalls soll man sie auffordern, den Rest der Bücher abzuliefern, damit die Sache endlich bereinigt werden kann.

4. Nachdem Kurz so gehandelt, wird man sehen. Falls sie politisch etwas einwenden, sollen sie Kritik und ihren positiven Stellungnahme schriftlich niederlegen, damit wir ihr politische s Gesicht erkennen. Diese ihre schriftliche Stellungnahme samt einem ausführlichen Bericht durch Misch schicken (da könntest Du auch über deine Aussprache mit Frau Eisinger berichten). Eventuell wird man die Reise von Dorothea vorverlegen müssen, um die Sache durchzubereiten. Man muss eine Ahnung haben wie viel, was für Leute sie mit bringen würden. Ausschlaggebend bleibt ihre politische Stellungnahme, ob sie noch immer das ultra "linke" Steckenpferd reiten oder ob sie zugelehnt haben. Ferner: welche Ansprüche stellen sie? Sehr wichtig auch, ob sie in der ehrlichen Absicht kommen, sich zusammenzuschliessen und zusammenzuarbeiten oder ob sie nur herankommen wollen, um einen Teil umzureissen, herauszureissen und sich mit ihnen davon zu trollen.

5. "Haben wir Arbeiter die Partei, die wir brauchen?" - der 2. Artikel dieser Serie heisst: "Ist die SP eine republikanische Partei?" Er ist in zwei Stück über Seidler an Lisa abgegangen am 14.11.50. Man muss prüfen, ob er den Artikel nicht erhalten hat oder ob er auf der Fahrt zu Lisa verloren ging. Mit einem Wort, ob die Verbindung über Seidler weiterhin gut funktioniert. - Beiliegend noch zwei Stück vom dem Artikel.

6. Zeitungen sind noch nicht gekommen.

7. Den beiliegenden Artikel "Was ist Zentrismus?" gleich bringen in der Nummer nach derjenigen, worin der Artikel "Grundfehler i d. jugosl. Frage" sein wird, an zweiter Stelle.

8. Ich wäre für das Schicken des Kleidungsstücks, aber ich fürche den Zoll. Daher ist es besser, wenn jemand das mitbringt.

9. Aloisia plant, auch herzukommen, Termin noch nicht festgelegt. Das Hemd von ihr passt gut. Ich lass ihr danken.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Lotte

Hoffe, sie  
werden den  
sie entsprechen  
abändern

+ von ihm



18.1.51.

Liebe Gusti !

1. Den beiliegenden Artikel "Das Heilmittel der Koalitionsspiessgesellen" nehmt in die nächste Nummer als Spitzenartikel.

2. Wieder sind keine Zeitungen gekommen.

Zuletzt hab ich Nr. 11 erhalten.

3. Die neue Adresse für Zeitungsendungen (nur für Zeitungen!) sollt Ihr abwechselnd mit der alten Adresse für Zeitungen verwenden.- Den Empfang der neuen Adresse bestätigt mit einer Ansichtskarte von Schönbrunn.

4. In Hinkunft möchte ich wissen, dass und wann (an welchem Tag) Zeitungen an mich abgegangen sind. Hinkünftig sendet mir an gleichem Tag, da Ihr Zeitungen schickt, eine Ansichtskarte von Schönbrunn.

5. Den beiliegenden Artikel aus dem "Tagesanzeiger" über Karl den ~~Vruvru~~ Grossen gebt dem lieben Arhold, er kann ihn für den Geschichtsunterricht gut brauchen.

Herzliche Grüsse Dir und Allen

Lotte

28.1.51.

Liebe Gusti!

1. Sch.D. geht in der 2. Hälfte ~~Febr~~ Februar auf Urlaub.  
Daher Briefpost bis aufs weitere nicht an sie, sondern an ~~Eul~~ EULALIA (Nr.2).

2. Zwei Packerl Zeitungen 18.1.51 erhalten.

3. Nr.12: sehr gut.

4. ON 2 : sehr gut, so weiter. Zur Erleichterung der Arbeit der Propagandisten habe ich eine kleine Broschüre geschrieben :  
"W a s treibt, w e r treibt zum Krieg?!" Da es notwendig war auf die wichtigsten damit zusammenhängenden Fragen einzugehen, wie Sowjetimperialismus, herrscht in der SU Stalinskaptalismus usw, so wurde die Sache etwas zu lang fürs AB. Man muss es also als Broschüre herausgeben.

5. Was ist mit der Sache Steiner?

6. Und was ist mit Seifert ?

7. Besten Dank für die von Euch angekurbelte Aktion.

Grüsse Euch all herzlichst

Konrad

Der Text der Broschüre geht demnächst ~~na~~ an Euch ab.

29.1.51.

Liebe Gusti!

1. Beiliegend den Artikel "Was treibt, wer treibt zum Krieg?!" Man kann ihn entweder als Broschüre bringen oder als achtseitige Doppelnummer - mit etwas erhöhter Auflage, um Reserve für weitere Propaganda zu haben. Sorgfältig achten, was die vorgeschrittenen Arbeiter dazu sagen, insbesondere, was ihnen noch immer nicht klar sein sollte. Was könnte dann in nachfolgenden Artikeln aufgeklärt werden. Die Frage ist kompliziert, es mag daher sein, dass manches nicht sofort verstanden wird.

Achtung: Nicht vergessen Datum und Unterschrift! (Beim Artikel Volksweltrevolution habt Ihr das vergessen).

Die Entscheidung, ob Broschüre oder Doppelnummer überlasse ich Euch. Im Rahmen Eurer Möglichkeiten solltet Ihr trachten möglichst bald damit zu kommen, denn die SP betreibt eine konzentrierte Kriegshetze indem sie den Begriff Imperialismus möglichst verwirrt und damit im Zusammenhang die Frage des angeblichen ~~Schats~~skapitalismus in der SU.

2. Dora wird in der 2. Hälfte Februar verreist sein. Daher bis auf weitere alle Briefe an Eulalia (Nr. 2). Vom 1. März ab abwechselnd an Eulalia, dann Dora usw.

3. Ich wäre sehr dafür, dass Ada schon im März kommt. Zeitpunkt der Ankunft rechtzeitig bekannt geben.

4. Für den langen Brief von Steiñner-Sick habe ich Interesse. Da wird man vielleicht sehen können, wie es mit ihren Auffassungen steht und wohin sie streben, sich bewegen.

5. Wie steht es mit Käthe?

6. Ein paar gute (aber nicht zu schwere) Winterschuhe ~~gävv~~ könnte ich gut brauchen und ich bin Sick für seine Aufmerksamkeit dankbar. Ich trage Nr. 45. Ich habe eine ~~Wintageveringev~~ Ledereinlage eingezeichnet. Wichtig ist: ich habe die Innenseite des Fusses fast gerade, ~~auchvte~~ die grosse Zehe inbegriffen. (Gegen Druck des Schuhs auf die grosse Zehe, so dass sie nach innen gedrückt wird, bin ich sehr empfindlich. Es muss als eine Schuhform sein, die der Walkoverform nahe kommt. Jedenfalls eine breite Form, wie bei einem guten Wiener Waldschuh. Keine Spitzform, sondern breite Form mit möglichst grader ~~anthe~~ Innenseite, die Spitze inbegriffen.

Grüsse Euch Alle herzlichst

Lotte



5.2.51.

Liebe Lisi!

1. Brief vom 31.1. am 4.2. erhalten.

2. Eure Notizen sind gut, sowohl dem Stoffwahl als auch der Stoffbehandlung nach. Suche beharrlich die andern zur Mitarbeit anzuregen, heranzuziehen - ohne die Geduld zu verlieren!

Die heute wichtige Losung "In jedem Betrieb Wahl eines von SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie unabhängigen Aktionskomitees der Arbeiter, die sich im Verlauf der Kämpfe zu einem ~~Zentrum~~ von SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie unabhängigen Zentralorganisation der Aktionskomitees der Arbeiter zusammenschliessen" soll für längere Zeit in jeder Nummer erscheinen. Eine Notiz soll in passender Weise jedesmal so zugespitzt werden.

3. Beiliegende Notiz "Und die stalinschen Annexionen bis 1945?" setzt gleich hinter den Artikel "Was treibt, wer treibt zum Krieg?" Ist es zu spät oder reicht der Raum nicht, so soll die Notiz in der nächstfolgenden Nr gebracht werden. Solltet Ihr Euch für eine Broschüre entscheiden, so soll die Notiz unbedingt hinter dem Artikel gebracht werden.

4. Da Münzer etwas verloren hat, so sollt Ihr bis aufs weitere alles so machen, wie es war vor der Reise Münzers.

5. Trachte die Bücherliste zu bekommen und zu schicken, damit die Sache beendet werden kann.

6. Bitte Johann mein Beileid auszusprechen. Ist seine Tochter schon verheiratet?

7. Ich halte es für zweckmässig, wenn Adelheid schon im März käme. Wahrscheinlich wird die Steiner-Sicksache beraten werden müssen.

8. Die Arbeiterschaft wird schliesslich reagieren, sobald sie eine stärkere Gruppe sieht. Stärker werden, darauf kommt es an - das aber können wir nur durch ausdauernde eigene Arbeit leisten.

Herzlichste Grüsse Euch Allen !!

Wilhelmine

22.2.51.

Liebe Amalie!

1. Zeitungen bis 13.2. bekommen.

2. Nr. 13 erhalten. Die Notizen sind gut.

3. "Wie die Ausbeuter die sozialen Gesetze umgehen" - diese Notiz ist besonders gut, weil sie an ein bestimmtes Vorkommnis in einem bestimmten Betrieb anknüpft. Solche Notizen sollen wir trachten immer wieder zu bringen. Gerade dazu müssen wir Arbeiterkorrespondenten erziehen. Das wird uns das unumgänglich notwendige Eindringen in die Betriebe erleichtern, insbesondere bis wir zu offener Propaganda, Agitation werden übergehen können. Dazu sind wir noch zu schwach, aber wir müssen wenigstens vorbereitend in diese Richtung arbeiten.

4. Die Losung der Aktionskomitees formuliert von jetzt ab so:

Bildet in jedem Betrieb, zunächst vertraulich, ein von SP, Kp, Gewerkschaftsbürokratie unabhängiges Aktionskomitee der Arbeiter zum Kampf für die dringendsten Interessen.

5. Beiliegend ein Artikel zur Bundespräsidentenwahl.

Herzlichste Grüße Euch Allen !

Louise

3.4.51.

Liebe Selma !

Da für die BP+Wahl Wahlzwang besteht, wie ich heute gelesen habe, sogibt leere Stimmzettel ab. (Wenn es noch möglich, so ergänzt im Artikel die Stelle wie folgt:

Wir werden uns der Stimme enthalten, und zwar durch Abgabe leerer Stimmzettel.

Die organisatorischen Briefe, die ich Euch jetzt zu schicken beginne, studiere besonders Du genau, denn Du wirst die Genossen zu instruieren haben. Und auch Münzer soll sie genau studieren. Überhaupt soll die WV ZL sich damit gründlich befassen, damit jeder Einzelne gut im Bilde ist.

Ich grüsse Euch Alle herzlichst

Willy



4.4. 51

Liebe Selma !

~~ImvrtvikelvvvZurvBundespräsi~~

Im Brief an die L vom 3.4.51 Seite 1, Absatz 5, Zeile 2 muss es statt beorgtdaa heissen besorgt sie.

Grüsse Alle

VVVVVVVVV

Max

6.4. Hilde hat das Päckchen erhalten.- Die im nicht unterzeichneten Flugblatt angekündigte Rote Fahne dürfte wahrscheinlich tit**b**istisch sein. Aber mög**l**ich kann auch eine ehrlich oposs**itionel**ae Strömung sein. Wir werden sehen. Jedenfalls wäre es gut wenn Du fortlaufend deren Nummern möglichst bald hieher senden könntest.

Max.

+ Man muss sehr vorsichtig sein: es kann auch eine stalinbörsekeulische List, felle sein !!! Auch das ist möglich, dass das Agenten des engl. franz., amerikanische Nachrichten Dienste schicken! ... frome Vorsicht!

11.4.51.

Lieber Siegfried!

1. Den Artikel "Weg und Ziel" möglichst bald bringen (vorher den Artikel "Fortschreitende Zersetzung des Stalinismus"). - Diese Nummer soll bald in die Hände der Mans & Co sowie Baier & Co gelangen.

2. Noch keinen Brief erhalten über ~~Stevy~~ Sik u. Steiner und auch nicht über Viktor.

Grüsse Euch Alle herzlichst

Max

Liebe Steffi!

1. Beiliegend der Artikel : Kampf der Feuerung! (Datum und Unterschrift bleibt weg).
2. In diesem Artikel ist der Fall Bevan (England) gestreift. Ferner liegt die Notiz bei : Zur Bevan-Krise. Diese Notiz soll in derselben Nr. gebracht werden, wie der Artikel "Kampf der Feuerung!"
3. Am 10.6. heiratet Otto von Habsburg irgendwo in Frankreich. Manche Rechtsblätter benützen dies, um jetzt schon Stimmung für die habsburgische Restauration zu machen, dabei weisen sie daraufhin, dass einflussreiche Kreise in USA für die habsburg. Restauration wirken. Das stimmt. Desto notwendiger die Arbeiterschaft rechtzeitig zu warnen. Zu diesem Zweck soll der Artikel : Ist die SP eine republikanische Partei? - es ist der zweite Artikel der Broschüre : Haben wir Arbeiter die Partei, die wir brauchen? - sehr geeignet und er sollte spätestens in der Nummer Anfang Juni erscheinen, und zwar selbst dann wenn diese dritte Broschüre inzwischen erschienen sein sollte. Es ist notwendig, den Arbeitern zu zeigen, wie knieweich, unzuverlässig die SP ist sogar in der Frage Republik-Monarchie.
4. Von Zara hat ein Vertrauensmann eine Aussprache mit Ignatz haben wollen, offenbar mit Wissen und im Auftrag der Clemensspitze. Ignatz hat sich in keine Aussprache eingelassen. Dies zur streng vertraulichen Information ~~der L.~~ der L.
5. Vst bis 12.4. erhalten. Ebenso die letzte Nummer Abl (Zur Bdpräs Wahl) Weiteres ist noch nicht gekommen, auch kein Brief.
6. Ob Ewald bei Tante Veronika gewesen war, weiss ich nicht. Ob er ihr etwas übergeben, mit welchem Ergebnis er mit ihr gesprochen hat, darüber ist noch keine Nachricht gekommen. Vielleicht konnte er den Besuch nicht machen, bei solchem negativen Fall sollte zweckmässigerweise berichtet werden: den Besuch bei Veronika konnte ich nicht machen. Im positiven Fall, wo auf die Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht gewartet werden muss, empfiehlt es sich positiv zu berichten: Tante Veronika habe ich besucht, ich werde darüber gelegentlich genauer berichten.
7. Auch betreffs Steyer, Sick noch kein Bericht eingelangt. Vielleicht haben sie von sich noch nicht hören lassen. In diesem Fall soll wenigstens das berichtet werden. Liegt ein positives Resultat vor, so der ausführliche Bericht bei guter Gelegenheit geschickt werden, aber zwischen durch soll ein kurzer aussertourlicher Bericht in vorsichtiger Weise das Wichtigste andeuten.
8. Heft VIII ist fertig. Heft VI/2 wird Ende Mai fertig sein. In dieser Beziehung ist also ein Fortschritt zu verzeichnen. Bis zu einem gewissen Grad bemühen sie sich auch politisch ~~unser~~ unsere Linie einzuhalten. Nur haben sie neuerlich einen schweren Fehler begangen. Gerade das Dokument "Weg und Ziel" hat gezeigt, dass die UAPD national "kommunistisch" ist und dass sie im titoistischen Lager steht. Und sie begrüßen die UAP, zwar nicht so überschwänglich wie das die Führung der SWP (USA) getan hat, aber doch als bedeutenden Schritt vorwärts! Sie beziehen ~~gegenüber~~ gegenüber der SWP eine Linie 3 / 3/4 ... Mit ihrem Schwenken fördern sie Illusionen, Verwirrung in der Arbeiterschaft. In den nächsten Tagen spreche ich denjenigen, der die Heft-sache jetzt übernommen hat und werde über ihn versuchen, sie zurecht zu rücken. Bei der Wahl hatten sie im Vergleich zu ihrer Kraft einen Erfolg, in der Hauptsache zuzuschreiben einem sehr grossen finanziellen Opfer. Jetzt wird sich zeigen, ob sie im Stande sind, daraus Nutzen zu ziehen und vor allem den Nutzen festzuhalten. Auch da werde ich ihnen Ratschläge zukommen lassen.
9. Hat Gürtler geantwortet?
10. Habt ihr sie wegen des Archivs und des schuldigen Verzeichnisses schon gestossen?

Güsse Euch alle herzlichst

Martha

8.5.51.

Liebe Selma!

1. Vst. bis 20.4. angekommen.

2. Ab 15 erhalten. Eure Notizen sind gut. Solche Tatsachen-Notizen, entsprechend zugespielt, wirken. Auch solche Notizen sind gut, wo die Tatsachen selbst deutlich sprechen. Auch so eine ist Euch diesmal gelungen, die erste.

3. Der OeGB hat das Buch herausgegeben: Die österr. Gewerkschaftsbewegung. Verfasser: Hans Fehlinger und Fritz Klenner. Preis wird sicher mässig sein. Schafft es an als erstes Buch für die künftige Handbücherei der Gewerkschaftsabtg. Zum Kampf für die prol. demokratische Reform der Gewerkschaften wird es viel Stoff liefern.

4. Das Buch veranlasste eine Artikelserie, wovon Euch beiliegend der 1. Artikel zugeht: Die Grundeinstellung. der 2. Artikel behandelt: Bessert oder verschlechtert sich die Lage der Arbeiter? Der 3. Artikel: Die Koalition der Gewerkschaften mit der Ausbeuterklasse. Der 4. Artikel: Welche Forderungen müssen die Arbeiter ziehen?

Meins Erachtens sollten die Artikel hintereinander im Ab erscheinen. Die Matritzen aufheben. Nachher das Ganze als Broschüre veröffentlichen, die Matritzen dabei gebrauchen. Ergeben sich Lücken, so diese zweckmässig ausfüllen. Zum Beispiel: auf Seite 4, hinter den 1. Artikel ~~vielleicht~~ Schlussstrich und darunter: die Notiz Hinter den Kulissen der amerik. Wirtschaft aus Nr. 15; wenn Platz dann die Notiz Extraprofite aus Nr. 15, so dann Schlussstrich und auf S. 5 mit dem Artikel 2 fortfahren. Die Notiz über Hinter den Kulissen der USA-Wirtschaft passt zum Artikel 2. Habt Ihr besseres, so gibt es hinein als Lückenbüsser. Vielleicht habt Ihr bessere Einfälle. Die Lückenbüsser können ausserdem im Ab erscheinen, wenn sie gut sind.

Dieses Vorgehen hat zwei Vorteile: a) die Broschüre würde sich durch das Benützen der Matritzen billiger stellen und flotter heraus kommen, weil weniger Schreibarbeit. b) Die wichtigen Artikel können im Ab rascher heraus, als wenn wir bis zur Broschüre warten müssten. Die Artikel sind aktuell, weil die Rolle der Gewerkschaftsbükratie im Kampf gegen die Teuerung verhängnisvoll wirkt: sie schwächt die Arbeiter; den Arbeitern dämmert ~~es~~ <sup>vielleicht</sup>, dass sie im Teuerungskampf schwer Resultate erkämpfen können, solange die Gewerkschaften in dieser Weise verführt werden.

Der 2., 3. 4. Artikel wird Euch der Reihe nach bald zugehen.

5. Hat Sikk schon 1- 6/1 zu lesen begonnen?

Falls Steiner, Sikk irgendwelches Material herausgebracht haben sollten, wäre es von Interesse das Kennen zu lernen.

6. Von VIII werden 30 Stück Anfang kommender Woche für Euch parat sein. Von 6/2 Ende ~~1951~~ Mai.

7. Es wäre von Interesse Material von Schulz und Eugen zu sehen. a) ob, wie weit sie den Zentrismus Nr. 3 mitmachen oder mit Kritik auftreten. Ich nehme an, dass der Teil wo Sutsch dabei ist - ~~was~~ bei welchem Teil ist er - mit den Tito & Co zusammenspielt. Da Paul mit Sikk beisammen ist, dürfte man über Sikk manches erfahren können, vielleicht auch Material bekommen.

8. Ist schon die angekündigte (neue) Rote Fahne erschienen? Zuschicken!

Arbeitet geduldig, aber regelmässig! Mit zäher Ausdauer! Ihr seht, dass in der Tiefe der Arbeitermassen es sich zuregen beginnt (Spanien; Bevan!).

Herzliche Grösse Euch Allen!

Max.

14.5.51

Lieber Stefan!

1. Beiliegend der Artikel "Zur Stichwahl". Das Wesentliche entnimmst Du aus dem Inhalt. Da die Stichwahl am 27.5. stattfindet, müsst Ihr rechtzeitig heraus damit. Im Notfall bringt eine Sonderausgabe mit 2 Blatt, er ist dreiseitig.

Habt Ihr die Möglichkeit, so gebt noch den Artikel dazu: Ist die SP eine republikanische Partei? (Die Hochzeit war zwar schon am 10. Mai, aber ~~der~~ der Artikel wird auch jetzt noch eine ~~war~~ wirkende Wirkung haben).

2. Zeitungen bis 28.4. erhalten. Sonst noch nichts.

3. Das hiesige SPP Blatt berichtet, dass in Wien ein neues Blatt "Die Jungkommunisten" erscheinen ist unter der Losung Weggenud "Klassenkampf gegen Bourgeoisie und die Usiaten". Entweder ist es ein titoistisches Blatt oder von der SP oder ihrer Jugend unter der Hand herausgegeben. Was wisst Ihr darüber? Michel möchte dieses Blatt lesen.

4. Ferner liegt bei der Artikel: II. Bessert oder verschlechtert sich die Lage der Arbeiter? (es ist der 2. Artikel der Gewerkschaftsserie).

Herzliche Grüsse Euch Allen

Max

20.5.51.

Liebe Steffi!

1. Brief vom 6.5. ist am 17.5. eingelangt. Den Satz in Deinem Brief "Inzwischen dürftest Du Paula erhalten haben und auch den Brief mit ihr" verstehe ich nicht. Ich habe nur den Brief vom 6.5. bekommen, sonst keinen anderen. - Zeitungen sind zwei Päckchen gekommen. Habt Ihr etwa drei Päckchen geschickt.

Nr. 16 und 17 Abl hab ich. Die angehängten Zeilen in Nr. 16 sind gut. Eure Spitzennotiz in Nr. 17 sehr gut, gratuliere.

2. Die Briefe an CARLA und Frau SCHWARZ abwechseln! Den vorletzten Brief vom 21.4. habt Ihr im Innern an Frau SCHW gerichtet, aber das Kouvert an CARLA adressiert. So bekam diese dreimal hintereinander Brief. Das ist nicht gut. Abwechseln!!! - Dasselbe gilt analog für die Zusendung der Zeitungen.

3. Das Verhältnis Irma und Siegfried beginnt sich langsam zu bessern. -- VIII ist schon fertig; VI/I wird Ende Mai fertig werden. Dann wird XII gemacht (aus praktischen Gründen, weil für die Orgarbeit für sie nötig); dann erst werden VII/I und so weiter darankommen, alle 6-8 Wochen ein Heft.

4. Die eigenen Leute nicht überlasten, nicht überspannen. Aber darauf ~~wvv~~ sehen, dass jeder Einzelne eine bestimmte Aufgabe hat und dass er daran regelmässig arbeitet.

Die Ausflüge sind sehr gut. Das bietet jedem die Gelegenheit zu nützlicher Aussprache über die Aufgaben, Ergebnisse, Erfahrungen, Ratschläge einzuholen, Erfahrungen auszutauschen usw.

5. Betreffe Steier und Syk: a) im Briefwechsel künftig statt ~~Stinner~~ statt ~~Stiner~~ setzen: Hartl und statt Syk setzen: Siegl.

b) Der Brief an sie ging von zu günstigen Voraussetzungen aus.

c) Der Besuch Siegls (samt Frau) war nur für den Fall vorgesehen, wenn nur ~~wvv~~ noch kleine Differenzen zu bereinigen gewesen wären. Solche kann man durch mündliche Aussprache überwinden. Dabei hätten auch schon die organisatorischen Fragen und die Fragen der künftigen Arbeit besprochen werden können. So aber war es vorschnell, sie einzuladen, bevor wir ihre schriftliche politische Stellungnahme zum Einigungsvorschlag in Händen hatten. Denn erst daraus können wir ersehen, ob eine Einigung möglich ist, ob es sich um grosse Differenzen handelt, deren Überwindung längere Zeit braucht oder nur noch um untergeordnete Meinungsverschiedenheiten, die durch mündliche Aussprache überwunden werden können. Zuerst müssen wir von ihnen ein Dokument haben, aus dem wir klar ersehen, welche Differenzen bestehen (Sie sollen es in doppelter Ausfertigung geben, damit ein Stück an Michel gehen kann).

d) Das weitere Vorgehen ersiehst Du aus den ~~vorliegenden~~ beiliegenden Briefen.

e) Sehr wahrscheinlich haben ~~wvv~~ sie noch Ultra "linkstum" in sich, Hartl mehr als Syk Siegl, den sie leider angesteckt haben. Was sie jetzt brauchen, ist nicht Aussprache, sondern Studium. Lass sie zunächst I-VI/I studieren. Borg Siegl immer ein Heft für 14 Tage. Er muss die Verpflichtung übernehmen, die Hefte nicht aus der Hand zu ~~gvv~~ geben, niemandem zu borgen! Studieren darf er sie (eventuell auch seine Frau) und Hartl. Was die weiteren Hefte betrifft, so werden wir darüber beraten müssen, solange es sich um Manushefte handelt. Diese dürfen nicht aus ~~unseren~~ Händen! Das muss man dann anders organisieren.

6. Von Nr. 18 ab (Abl) soll Sutsch unser Material nur erhalten, wenn er als Tausch ihr Material bringt, und zwar sowohl von Baier als auch von Hans, damit wir Einblick haben wie es mit ihnen politisch steht. - Was das Archiv und die Bücherverzeichnisse betrifft, so sag ihm, dass sie den von mir versprochenen offenen Brief erst bekommen werden, bis sie ihre Verpflichtung voll erfüllt haben werden: das heisst bis sie das Archiv und die zwei Bücherverzeichnisse ausgefüllt haben werden, an deren Hand ich kontrollieren kann, ob sie die Bücher zurückgegeben haben, zu deren Ausfolgung sie sich verpflichtet.

Herzliche Grüsse Euch Allen!

Max



20.5. 1951.

An das Polb.

Betrifft: Steiner-Syk

Werte Genossen!

Wir haben Steiner und Genossen und auch Syk nicht richtig eingeschätzt. Wir hatten von ihnen nur die Broschüre und einen erläuternden Brief dazu, sonst nichts, weil von ihnen nichts Dokumentarisches vorhanden ist. Ausserdem hatten wir von Syk einige Äußerungen. Derartige Äußerungen - ohne Zusammenhang mit Dokumenten - sind eine nicht genügend zuverlässige Basis. Das hat sich auch diesmal gezeigt.

Dass sie solange Zeit brauchen, um ihre Stellungnahme zu unserer Politik zu überlegen, zeigt, dass die Differenzen grösser sind als wir angenommen haben. Deshalb schlage ich Euch vor, dass wir den beiliegenden Brief an sie schicken.

Syk müssen wir nun als zur Steinergruppe gehörig betrachten. Sein Lieblingsgedanke scheint zu sein, uns in eine Ehe mit den Baier und Hans hineinzumanövrieren. Mit Manövern sind wir nicht einzufangen. Aber bis sie gewisse politische Voraussetzungen erfüllt haben werden, werden wir eine Einigung auch mit ihnen betreiben. Aber eins nach dem anderen. Zuerst muss unser Verhältnis mit Steiner und Syk bereinigt werden: sie stehen uns politisch näher; hier kann eher ein gutes Ergebnis erzielt werden. Dann erst könnte die Bereinigung des Verhältnisses mit Hans-Baier in Betracht kommen.

Aber wir müssen sehr ernst damit rechnen, dass mit beiden ~~vielleicht~~ Seiten für absehbare Zeit nichts zu machen sein wird und dass wir unsere Linie "Schweres Gewicht auf die unverdorbenen Arbeiterelemente!" fortsetzen müssen.

1. Beilage

Mit den besten Grüßen

D.

20.5.1931.

An die Genossen Steiner und Syk!

Werte Genossen!

Mein Brief vom ~~14.3.~~ 14.3. 1931, der so~~wie~~ wie dieser auch die ~~Steinergruppe~~ an die Steinergruppe gerichtet ist, hatte zur Grundlage Eure Broschüre und die Erläuterung, die Euer Brief vom 14.12.1930 dazu gegeben hat. Aus diesen Euren Dokumenten - andere sind mir nicht bekannt - gewann ich den Eindruck, dass wir in den wesentlichen Fragen übereinstimmen. Deshalb habe ich die Initiative ergriffen, Einigungsverhandlungen anzubahnen.

Da es immerhin möglich war, dass Ihr vielleicht in dieser oder jener Frage andere Auffassungen haben könntet, habe ich Euch ersucht, uns Eure Kritik und Eure ~~vvvvv~~ positive Einstellung in den Fragen, in denen Ihr mit uns nicht übereinstimmt, bekanntzugeben.

Da Ihr das bisher nicht getan habt, sondern darüber längere Überlegungen anstellt, zeigt, dass grössere, ernstere Differenzen bestehen müssen, als ich angenommen habe. Meine Initiative ging also von irrigen Voraussetzungen aus. Ich hätte den Versuch, eine Einigung anzuregen nicht unternommen, wenn ich gewusst hätte, dass zwischen uns noch grosse, ernste Differenzen bestehen. Entschuldigt daher, dass ich Euch bei diesem Stand der Dinge ersuchen muss, meine Initiative als nicht geschehen zu betrachten.

Ihr kennt unsere Einstellung aus unseren Dokumenten und Ihr kennt Eure Einstellung, die uns nicht bekannt ist, wie sich nachträglich ~~vvvv~~ zeigt hat. Ihr seid daher in der Lage ~~vvvvvvvvvv~~ besser als wir zu überblicken, o b und w a n n eine Einigungsvorschlag zweckmässiger Weise gemacht werden kann.

Bei dem gegebenen Stand der Dinge ist es richtig, dass die Initiative zur Anbahnung von Einigungsverhandlungen Euch überlassen bleibt.

Eine solche würde natürlich voraussetzen, dass Ihr d a n n ein D o k u m e n t uns zukommen lässt, aus welchem wir ersehen könnten, welche politische Differenzen nach Eurer Ansicht zwischen uns bestehen.

Mit proletarischdemokratischem Gruss

D.



4.6.51.

Liebe Edi!

1. Brief vom 27. und 29. V. am 4.6. gekommen.

2. Sigl soll womöglich schon Ende Juni kommen.

Vor Abfahrt sollte er und seine Frau auch IV.V/VI/1 lesen. Ihre Ankunft sollte rechtzeitig bekannt sein.

3. Die Wahlen in Frankreich am 17.6. werden eine starke Rechtsverschiebung bringen, werden deutlich den Aufmarsch der neuen faschistischen Welle zeigen. Ihr solltet daher den Artikel "Zur Stichwahl" nachträglich (nach Bekanntwerden des französischen Wahlresultates) bringen, und zwar mit der beigefügten redaktionellen Einbegleitung.

4. Wenn ein Genosse nicht den Eifer für die Sache entfaltet, der notwendig und ihm möglich, so ist der beste Weg solche Schwäche zu überwinden die zähe Arbeit daran, stärker zu werden, die Zahl der aktiven Mitglieder erhöhen. Frische Kräfte wirken belebend!

(zu)

Herzliche Grüsse Euch Allen!

Marie

---

### Zur Stichwahl

Bei der Stichwahl am 26.5.1951 haben wir für Körner gestimmt. Die Begründung gab der nachfolgende Artikel, der leider so verspätet einlangte, dass er rechtzeitig nicht mehr veröffentlicht werden konnte. Sein Inhalt wird durch die Wahlen in Frankreich so unterstrichen, dass wir ihn nachträglich bringen. Viel klarer als in Oesterreich zeigt die Entwicklung in Frankreich, dass nicht nur die SP sondern auch die KP und ihre Gewerkschaftsbürokratie dem Faschismus den Boden bereiten. Nur mit Hilfe der SP und insbesondere der KPF vermochte die Bourgeoisie die proletarische Revolution in Frankreich 1944/45 zu verhindern. Nur mit Hilfe der der Stalinpartei und ihrer Gewerkschaftsbürokratie war die Bourgeoisie im Stand, die Arbeiterschaft, die Waffen in den Händen hatte, zu entwaffnen. Die verräterische Losung "Steigert die (kapitalistische!) Produktion! Steigert die Produktivität (für den Profit)!" wurde vor allem von der französischen Stalinpartei getrommelt. Durch ihre Koalition, durch ihre nationalistische Politik haben SP und KP und ihre Gewerkschaftsbürokratie der neuen faschistischen Welle die Bahn geebnet. Wer den Faschismus ernstlich bekämpfen will, der muss mit der Koalition, mit jeder nationalistischen Politik und daher mit SP und KP grundsätzlich brechen und eine Partei des konsequenten proletarischen Kampfes, eine Partei der internationalen proletarischen Demokratie aufbauen!

Die Red.

7.6.51.

Liebe Elsa!

1. Vst 19.-26.5 (infolge Urlaubs von ~~Zarah~~ ZARAH )  
erst heute bekommen.

Daggen sind Vst 11.- 18.5. überhaupt nicht gekommen.  
Nicht nachzuholen, ausser es wäre etwas beigelgen, denn dies nach-  
holen.

2. Zur Stichwahl:

a) Diesen Artikel nur bringen, wenn der Rechtsruck in Frankreich  
s e h r deutlich sein sollte. Da die Nummer erst anfangs Juli ~~1951~~  
herauskommen dürfte, werdet ihr genug Zeit haben, das aus den ~~Vorru~~  
Nachrichten beurteilen zu können. - Der Rechtsruck müsste deutli-  
cher sein, als jüngst bei den Gemeindewahlen in Oberitalien (die  
"neufaschisten haben ihre Stimmenzahl vervierfacht). Als sehr starken  
Rechtsruck würde ich es betrachten, wenn ~~die~~ das Wahlresultat die  
franz. Bourgeoisie zwingen würde, die neue Regierung auch auf die  
de Gaulle-partei zu stützen.

b) Was die redaktionelle Vorbemerkung betrifft, so soll der zweite  
Satz wie folgt lauten:

Die Begründung gab der nachfolgende Artikel,  
den wir aus technischen Gründen nicht mehr  
veröffentlichen konnten.

3. Gib Siegl einen geschlossenen Brief mit über den  
gegenwärtigen Stand der Organisation.

4. Bei Briefen an Nr.1 und 2 verwende künftig Kouverts,  
die nach Form und Farbe verschieden sind.

Herzliche Gr<sup>ü</sup>sse An Alle

Martha

11.6.51.

Liebe Edith!

1. Beiliegend der Artikel: Wohin rollt die Kugel?

2. Ein Artikel über Österreich ist fertig: Kapitalistische Rauboffensive gegen die Massen - unter Deckung durch SP und Gewerkschaftsbürokratie. Er muss erst ins Reine geschrieben werden. Er geht in den nächsten Tagen ab.

3. Heute brachte die "Tat" die Nachricht aus USA, dass die Witwe unseres ermordeten Genossen T. - für Tito einträte.

Eine endgültige Stellungnahme müssen wir uns vorbehalten, bis wir den Wortlaut ihrer ~~Stellung~~ Stellung kennen.

Vorläufig folgendes:

a) Politisch ist sie niemals hervorgetreten. Sie versteht politisch wenig. Das geht aus den ~~chrichten~~ ~~chrichten~~ hervor. Aus ihr spricht meines Erachtens das berchtigte Rachegefühl gegen den Mordmörder ihres Mannes. Allein wir können unsere Politik nicht richten nach noch so berechtigten Rachegefühlen, sondern nach den Interessen der Arbeiterklasse! Tito ist gegen ~~de~~ Stalin, den Mörder ihres Mannes, das scheint sie zu lenken.

b) Zur Arbeiterklasse gehört natürlich auch die russische Arbeiterschaft, diese erste und Hauptopfer der Stalinbande. Den russischen Arbeitern und armen Bauern zu helfen gegen die Imperialisten, die darauf ausgehen, sie zu versklaven, ist unsere Pflicht, ist unser Interesse. Das tun wir natürlich mit Mittel, Methoden, die wir immer unabhängig ~~nah~~ vom Kreml, von der KP nach Ort und Zeit bestimmen. Diese Pflicht leugnen, heisst den Grundboden verlassen auf dem L.T. gekämpft hat: den Boden des proletarischen Internationalismus. Gerade das tut sie, indem sie sich hinter die theoretische Frage des Klassencharakters des ~~Stav~~ SU verkriechend, dieser, das ist tatsächlich den russ. Arbeitern und armen Bauern die Hilfe gegen die imperial. Räuber fe verweigert. Sie ~~handelt~~ ~~arbeitet~~ arbeitet als den Imperialisten in die Hände.

c) SP- und KP Presse werden das sicher ausnützen, auch die Titopresse. Wir werden also um eine vorläufige öffentliche Stellungnahme nicht herumkommen, um die eigenen Reigen vor Verwirrung zu schützen. Ich warte noch einige Tage, dann werde ich Euch eine vorläufige Stellungnahme schicken.

d) Die Stellungnahme der Witwe steigert die Verwirrung in den Massen und auch in den Reigen der 4. Int. Sie hat eine Entschuldigung. Sie selbst wurde durch den Unfall der Führung der 4. Int. in der jugoslawische Frage verwirrt. Das Zurückschwanke der 4. I. hat sie wahrscheinlich dann in Harnisch gebracht.

4. Falls Ihr "Zur Stichwahl" bringt, so natürlich an zweiter Stelle.

Herzliche Grüsse Euch Allen

*unverändert*  
PS. Eben Brief vom 8.6. erhalten. In drei Tagen ~~ignaz~~ Ignaz war er da und Du könntest ausführlicher schreiben. Allerdings hab ich bis her nicht alles verstanden. Die Gewerkschaftsbroschüre nur an ausgesuchte, gut ausgesuchte aussichtsreiche Delegierte geben.

Mir ist am wichtigsten, wenn es uns gelänge Siegl zu uns zuziehen samt seiner Frau, ihn von dem stark ultralinken Hartl zu trennen. Ob wir Abl Walter und Dora und Hartl Siegel weiter geben werden, dazu werde ich Stellung nehmen nach der Aussprache mit Siegl und nach Kenntnisnahme der schriftl. Stellungnahme Hartls. Das Buch soll einstweilen nur Hartl in die Hand bekommen die bezüglichen Hefte. Nach Aussprache mit Siegl werde ich sehen.

Es wäre gut wenn Du Siegel einen Brief mitgibst, woraus sich sehe welche Wünsche Ihr sonst habt.

Ignaz

*Überredung von Lili Siegel  
bei Tante bitte Bericht in einem gesonderten Brief, den Siegl  
mitbringt.*



11.6.51

Liebe Stfa!

1. I-VI/1: nur Siegel (und seiner Frau)!. In der Eile wurde der letzte Brief nicht überprüft, so dass der Irrtum nicht bemerkt wurde. Wegen Hartl werden wir sehen nach der Aussprache mit Siegl.

2. Abl an Hans und Paier nur wenn sie ihr Material immer gleichzeitig hergeben. wegen Hartl nach Aussprache mit Siegl.

3. ~~YuvSuvBedarfsdeckungswirtschaft~~ Bedarfsdeckungswirtschaft bei Susi. Die nahen Verwandten wurden hereingezogen, so dass das heute für sie auch zutrifft. Dagegen in der Heimat ist es etwas anders. Sie ziehen aus den Betrieben Profit, doch im Gesamtzusammenhang betreiben sie da Raub, Plünderung.

4. Beiliegend der Artikel zur Teuerungsoffensive

5. Mir ist nicht verständlich, wer nach Nizza gefahren ist.

6. In Mittelitalien haben die Neufaschisten wieder bedeutend zugenommen. Wenn am 17.6. de Gaulle eine starke ~~Zunahme der~~ Stimmenzunahme verzeichnet, so sollt Ihr den Artikel /"Zur Stichwahl" an zweiter Stelle bringen.

Herzliche Grüsse ~~7/8~~ an Alle

Max

16.6.51

Lieber Edgar!

1. Beiliegend einen Offenen Brief an die oppositionellen Genossen der SP und SJ. Anleitung wie damit zu verfahren ~~über~~ liegt separat bei.

2. Nächsten geht ein Antwortbrief an Steisargruppe an Dich. Er stellt einen Brief in Aussicht, den wahrscheinlich Siegl mitbringt. Ursprünglich wollte ich noch Siegl's Informationen abwarten. Ich bin davon abgekommen. Ich werde dann nötigenfalls einen zweiten Brief nachfolgen lassen.

3. Ich nehme an, dass ich beiläufig erfahren werde, wann Siegl kommt. Wenn möglich, soll er etwas Topfen und etwas Powidl mitbringen.

Herzliche Grüsse an Alle

Max

18.6.51.

Liebe Erika!

1. Beiliegend der Antwortbrief an die Steinengruppe. Jedenfalls werden wir durch diesen Briefwechsel den einen Vorteil haben, dass wir nun genau erfahren werden, wenn wir da politisch vor uns haben.

2. Vergiss nicht, dass in der Zeit vom 2.7.-2.8. Nr.1 nicht zu Hause ist! Daher alle Briefe von jetzt an bis gegen Ende Juli an Nr.2.

3. Im Auge behalten: bei passender Gelegenheit sollte man im Abl veröffentlichen (aus der Broschüre: Wohin führen sie?) den Abschnitt: Die sozialdemokratisch.labouristische Verstaatlichung. und dann: Die sozialdemokratische.labouristische "Planwirtschaft". das wären zwei selbstständige Artikel.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Michel

24.6. 51

Liebe Edith !

1. Den beiliegenden Artikel "Zur Erklärung N.T2s" bringt ~~anpassen~~ an zweiter Stelle, am besten ~~hinter einem~~ <sup>in einem</sup> ~~Teuerungsartikel~~.  
Datum und Unterschrift nicht vergessen.

2. Donnerstag waren noch keine Zeitungen hier. Bis heute konnte ich nicht den Besuch dort wiederholen.

Seit dem Brief aus Leoben kein weiterer Brief eingelangt.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Mathilde

Liebe Steffi!

1. Von Siegl bisher keine Spur!!!! Irgend eine Nachricht von einer Verschiebung seiner Reise ist nicht eingetroffen. Auch keine Anzeige, wann er ankommt. Ist vielleicht ein Brief verloren gegangen?! (Jedenfalls hätte der Brief Jergers und vorher schon das Schreiben des Baslers ausgenützt werden müssen!!!)

Vst. 9-16.6. eingelangt. Nr. 19 gekommen. Daggen Nr. 1.- 8. VI. Vst noch nicht gekommen, auch nicht Abl 18. Natürlich möchte Max Nr. 18 haben. Nachholen.

2. Briefwage bereits angeschafft, damit künftig keine Unterfrankierung mehr vorkomme.

3. Die Art wie ihr den Ausflug ausgenutzt habt war sehr gut.

4. Bei Firma Eugen ist eine Spaltung im Gang! Die Mehrheit (offenbar Baier) will die Minderheit (Ludwig) ausschliessen und sich mit der Firma Yvonne zusammenschliessen.

5. Der Konkurrenz Hans und Franz Material nur im Austausch geben: Tausch um Tausch!

6. Hartls Artikel schickt dem Onkel, damit er ihn prüfen und beurteilen kann, ob man zweckmässigerweise dem Wunsch Hartls nachgeben soll.

7. Ida weiss nicht, wofür die 100 S bestimmt sind, bestätigt sie aber.

8. Beiliegend Artikel:

a) Waffenstillstandsverhandlungen in Korea

b) Antwort von Zentristen. Dieser Artikel soll spätestens Ende Juli erscheinen (an zweiter Stelle). Vorher muss natürlich der Artikel veröffentlicht sein: Die Erklärung N.T's).

Herzliche Grüsse an Alle

Mathilde

Lieber Edgar!

1. Siegl. Er hat einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht. Beiliegen d eine Kopie des Briefes, womit er seinen Anschluss an unsere Organisation erklärt. Das Original wird er Dir überreichen. Leider ist er durch Überarbeit übermüdet, erschöpft. Er braucht mindestens drei Monate, um wieder zu Kräften zu kommen. Daher soll ihm nicht sofort eine Funktion übertragen werden. Sollte er später den Wunsch aussprechen, ihm diese Frist zu verlängern, so sollt Ihr ihm kameradschaftlich entgegenkommen. Er wird aber in der Zwischenzeit eine gewisse Arbeit leisten: a) er wird beginnen das Buch zu studieren; b) er wird mit Dir die Aktion ~~Offener~~ Brief besetzen und bei der Durchführung der Aktion helfen. Wir haben das hier besprochen.

Sobald Siegl genügend Kraft haben wird, eine Funktion zu übernehmen, empfehle ich Euch, ihn in die Leitung und ins Politisch Büro zu kooptieren und ihm die Leitung der Unterabteilung für Pressepropaganda zu übertragen. Jerger hat mit der Redaktion genug zu tun und Berger mit der Frauenabteilung, sie hat übrigens noch die Sorge für ihre Familie samt Haushalt. Ich habe diese Arbeit mit ihm durchgesprochen. Sobald er sie gut organisiert haben wird, soll einen geeigneten Genossen dafür einarbeiten und sich selbst zugleich für die Gewerkschaftsarbeit vorzubereiten beginnen (Münzer soll sich für das Organisieren der sehr wichtigen Betriebsarbeit spezialisieren). Ich rechne, dass der für die gewerkschaftliche Vorbereitungsarbeit etwa 6-12 Monate brauchen wird. Ich werde dafür später eine eigene Anleitung für ihn ausarbeiten. Schliesslich soll ihm dann im geeigneten Zeitpunkt die Leitung der Gewerkschaftsarbeit, der Aufbau und die Leitung der Gewerkschaftsabteilung übertragen werden.

2. Steinergruppe. Steiner hat eine Antwort geschickt, die mir nicht gefällt. Sie widerspiegelt sein explosiven, unbeherrschten Charakter. Er geht an die Frage der Einigung unbewusst von einem unrichtigen Ausgangspunkt heran, weil er untergeordnete Fragen in den Vordergrund rückt, die gegenüber den Fragen, die für die Klasse, die Massen heute entscheidend sind und daher auch für die proletarischen Revolutionäre, wenn sie an eine Einigung herangehen entscheidend sein müssen. Man muss die Hoffnung nicht aufgeben, dass man ihn gewinnen kann und aus ihm einen tüchtigen, selbstbeherrschten, klugen Mitarbeiter machen kann, aber es wird Zeit und Geduld brauchen. Wir werden sehen, was er auf diesen Brief antworten wird. In ruhiger, kameradschaftlicher Weise werden wir uns um ihn bemühen, bis sich zeigt, ob es möglich ist ein Resultat zu erreichen, das für unsere Organisation tragbar ist oder nicht. Vom Brief an die Steinergruppe ein Stück ihm, ein Stück für Euch. Den Artikel Steiners schickt mir, damit Euch raten kann, ob wir ihn veröffentlichen können.

3. Wenn ich Zeit und Sammlung finde, werde ich zum 5. und 6. Pakt einen Artikel schreiben und ihn beilegen. Darin werde ich auch die Frage der Urabstimmung behandeln. Gleich in der darauf folgenden Nummer solltet Ihr dann das 2. Kapitel aus der Broschüre "Die Arb. u. d. Gewerk-schaften": Bessert oder ver schlechert sich die Lage der Arbeiter? bringen, eventuell an 2. Stelle.

4. Buch. Ich bin einverstanden, dass Ihr jedes Heft zu 10 S an Mitglieder abgibt, mit der besprochenen Anweisung, Belehrung, wie sie damit umzugehen haben. 1 Stück auch Siegl, ein Stück seiner Frau. An Steiner noch nicht, erst später, bis ich auf Grund Eurer Berichte über seine Entwicklung es empfehle/n werde. Siegel bringt mit 30 Stück VI/1 und 30 Stück VIII.

5. Nr. 18 Abl. fehlt mir - nachsenden!



6. Eigner (Wels). Vor einiger Zeit schriebst Du, dass Holler dort war. Ich habe auf Bericht gewartet, es kam nichts. In einem solchen Falle hättest Du sofort kurz berichten sollen, ob das Ergebnis gut oder negativ. Die Gelegenheit der 2 Briefe (über Wels und Jerger) hätte ausgenutzt werden müssen, mehr über Eigner, Intervention Hollers zu berichten in vorsichtiger Weise. Jedenfalls hätte in dem Brief, den Du Siegl mitgegeben hast ausführlich darüber berichtet werden müssen. Schade, dass das nicht geschehen. ZB hätte mich interessiert, ob er bereit ist, das Buch zu studieren und ob ihm die 6 Hefte anvertraut wurden usw. Bitte jetzt um eine kurze Andeutung und sobald sich Gelegenheit bietet einen ausführlichen Bericht, mir über Eigner zukommen zu lassen, macht davon Gebrauch. Das heisst, den Bericht über Hollers möchte ich kennen, was er dort ausgerichtet hat.

7. Offener Brief an IKO und IKO/Opp. in der ~~Sache~~ <sup>Sache</sup> meiner Bücherei und meines Archivs. Ein Stück an sie zusammen; ein Stück an Steiner zu übergeben, ein Stück für Euch.

8. Der 5. Lohnraubakt. Der Artikel darüber liegt bei. In die nächste Nummer an die Spitze.

9. Besuch durch Steffi. Max freut sich darauf. Er kann jedoch den geeigneten Zeitpunkt erst bei nächster Gelegenheit schreiben.

10. Mit Siegl sende ich 4 Päckchen für Deinen Hals.

11. Leninisten. Meiner Ansicht nach mit grösster Wahrscheinlichkeit eine vom englischen oder amerikanischen Geheimdienst (mit Hilfe von SP-Führern und Gewerkschaftsbürokraten) aufgebaute Zersetzungsorganisation gegen die STP, überhaupt gegen revolutionäre Organisationen der Arbeiterklasse. Vorsicht!!! Gewiss werden sie versuchen, allmählich auch in unsere Reihen einzudringen. Keiner aus darf uns in unsere Reihen kommen. Der Leiter der A-AP und der UA-Prp sowie der O-A müssen stets auf der Wacht sein, dass ~~keine~~ <sup>keine</sup> Fremdkörper sich bei uns einschleicht, auch wenn er es noch so schlau beginnt!

12. Die 100 S sind angekommen. Besten Dank auch fürs Papier.

Herzliche Grüsse Euch Allen!

Magda

22.7.51.

Lieber Ewald !

n

1. Beiliegend der Artikel "Ferdinand Lassalle gegen Johann Böhm & Co". Er soll an 2. Stelle gebracht werden, nachdem der Artikel der 5. Lohnraubpakt erschienen ist.

Dieser Artikel wäre auch geeignet, die Viktorleute etwas aufzupeitschen. Ich schlage vor, ihn - nachdem der Offene Brief unter ihnen verbreitet worden ist (über die Art und Weise wird Siegl berichten - ) in derselben Weise zu verschicken.

2. Artikel "Der Kampf für den Frieden" liegt bei:

a) Hartl ist der Auffassung, die Feststellung, dass der Krieg unvermeidlich ist, erschwere den Kampf für den Frieden. Martha hat darüber mit Siegl gesprochen und ihm gezeigt, dass das nicht stimmt. Der beiliegende Artikel tut das nun noch viel besser.

b) Der Artikel ist möglichst bald zu veröffentlichen, an erster Stelle. Lohnpaktartikel haben jedoch den Vorrang.

3. Marie empfiehlt Euch, die Namen der Leitungsmitglieder zu ändern, auch den Namen Siegl und Hartls. Auch für Martha wählt ~~vi~~ einen anderen Namen. Das gilt für Euren dortigen Gebrauch. Bis Emilie kommt, wird sie die Änderungen Michel bekannt geben, für den brüfflichen Verkehr. Falls sich Gelegenheit gibt früherer sicherer Zusendg, so 4. Wegen Urlaubstermin soll Stelle noch zuwarten senden.

5. An ~~Yvette~~ YVETTE keine Zeitungen mehr senden. Nur noch an EUGENIE Nr. 18 Abl nachenden, fehlt noch immer.   
 Gegenfür Briefe beide Adressen benützen, streng abwechselnd!

Herzliche Grüsse Allen!

Igel

25.7.51.

Liebe Emilie!

1. Beiliegend a) Artikel "Die Schwindel-Internationale"  
b) Berichtigungen zu H VI/2  
c) " " " H VIII

2. Der zweite Artikel in der Sache Natalia T. soll richtig das Datum 5. Juli 1951 tragen. Falls das noch möglich, so korrigiere ~~es~~ das unrichtige Datum. Falls nicht, so soll in die nächste Nummer folgendes eingeschaltet werden:

Berichtigung. Der Artikel "Antwort von Zentrlisten Nr. 3 $\frac{1}{2}$  an Natalia T." in Nr. ... des Arbeiterblattes soll richtig das Datum vom 5. Juli 1951 tragen.

3. Betriebsarbeit: Gerade hier ist der Anfang besonders schwer. Daher grösste Ausdauer unumgänglich notwendig!!! Haben wir in einem Betrieb einmal eine Anzahl feste Genossen, die wissen was wir wollen, dann wird die Sache schon besser laufen.

Je mehr wir wachsen, desto mehr wird die organisatorische Arbeit wachsen. Daher ~~wird~~ später, um Dich zu entlasten, Münzer die Leitung der Unterabteilung für Betriebsarbeit übernehmen. Es ist aber gut, dass Du jetzt die Sache leitest. Um ~~über~~ die Anfangsschwierigkeiten leichter zu bewältigen. Zweitens damit Du Dich einarbeitest und später dann, bis Du die UA Münzer überlassen wirst, die Kontrolle der Arbeit dieser UA, gestützt auf Sachkenntnis, ordentlich führen zu können.

4. Für die Reise zu Tante Irene ist am besten die letzte Woche September. (Gegen einen späteren Termin hätte sie eventuell nichts einzuwenden. -- Aber die Reisekosten werden ab 1. September für lange Strecken bedeutend in die Höhe gehen. Dagegen bis 400 km werden die Reisekosten nur wenig erhöht werden. Diese Schwierigkeit liesse sich sehr ~~ab~~ abschwächen durch Teilen der Reise: zuerst könnte Stefanie die Tante Seidl besuchen. Dann irgendeinen kurzen Aufenthalt irgendwo in Tirol nehmen. Analog auf der Rückreise. Durchdenken, vorbereiten!

5. Münzer: Trotzdem soll er die gewerkschaftliche Vorarbeit fortsetzen. Je besser er das Gewerkschaftswesen kennen wird, desto leichter wird ihm das Organisieren der Betriebsarbeit fallen.

6. Was Siegls Vorarbeit für Gewerkschaftsarbeit betrifft, so soll er zuerst das ganze Buch durchnehmen. Wichtig für die Gewerkschaftsfrage sind darin folgende Stellen:

Heft III: Das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaft

H IV: Die Verelendungstheorie

H VI/2: Die marxistische Ökonomie. Dann (Real- Lohn und Gewerkschaft, Lohn und Genossenschaft

H IX: Die Rolle der revolutionären Gewerkschaftsarbeit im Kampf der Partei um die Massen für die proletarische Revolution

H X: Die Rolle der rev. Gewerkschaften im Kampf um die Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates

H XI: Die Rolle der Gewerkschaften nach Eroberung der Macht

Nach einer gewissen Zeit werde ich ihm die Anleitung für die weitere gewerkschaftliche Vorbereitungsarbeit senden.

6. Jerger, Berger: Anfang des kommenden Jahres sollen sie schreiben, wann sie im Laufe 1952 den Onkel Müller besuchen könnten. Wegen des passenden Termines wird er ihnen dann schreiben.

Grüsse Euch Alle herzlichst

Melanie

27.7. 51.

Liebe Steffi!

Vst vom 10. bis 18. Juli erhalten. Es war nichts dabei.  
Die Sendung war von der Zensur geöffnet worden!

Sendet daher von jetzt an alle Sendungen, die unsere  
Sachen enthalten, insbesondere Abl, über Onkel Eigner. Selbstverständ-  
lich muss man ihm in diesem Fall die Adresse von B R U N O geben.

Damit die Portokosten nicht erhöht werden, könntet ~~man~~  
Ihr solche Spezialsendungen konzentrieren, das heisst nur alle 2 oder  
3, im Notfall 4 Wochen senden.

Nr. 18 Abl habe ich noch immer nicht. Es muss nun auf  
diesem Weg geschickt werden.

Falls sich Gelegenheit bietet, eine sichern Brief zu  
schicken, der die Zensur nicht zu passieren hat, so berichtet wenigstens  
welche Artikel in Nr. 18 enthalten sind.

Auf diesem Wege könntest Du dann auch einen genaueren  
Bericht über die Aktion Offener-Brief schicken.

Grüsse Euch Alle herzlichst

Michel

4.8.51

Lieber Edi!

1. Angekommen sind a) Vst 191-25.7.

b) 3 Stück Nr. 21

c) 2 Stück "Haben die Arbeiter ...?"

b und c waren sehr gut verpackt, sie waren nicht aufgemacht, obwohl Zensurstempel darauf. In so guter Verpackung kann man es wieder versuchen.

Warum habt Ihr nicht Nr. 18 § Abl beigelegt? Diese Nummer fehlt mir noch immer.

2. Beiliegend der sehr wichtige Artikel "Produktivität und Lohn". Acht Seiten - Ihr müsst das dennoch in eine Nummer ~~Hvix~~ bringen und sie etwas teurer rechnen.

Steigert die Produktion, die Produktivität - das ist der einzige Weg zur Verbesserung Eurer Lage; das ist schon seit längerer Zeit) und erst recht heute die Zentrallosung der AZ, SP, Gewerkschaftsbükratie.

Damit werden sie weiter operieren. Sie werden das so lange tun, solange die Arbeiter sich in dem Betrug, der darin steckt, nicht auskennen.

Jeder unserer Genossen und Genossinnen muss sich darin gut auskennen.

Jeder von uns muss im Stande sein, einem einfachen ehrlichen Arbeiter in dieser Frage, die für ihn unmittelbar von tagtäglich grösster Bedeutung ist, Klarheit einzuschenken. Daher soll jeder unserer Genossen diesen Artikel sorgfältig studieren. Sollte einem oder andern etwas

nicht genug klar sein, so bitte um Nachricht (eventuell beim Besuch).

a) Macht eine grössere Auflage, damit genügend Reservenummern zur Verfügung stehen, der Artikel ist sehr gut sowohl für die individuelle als auch für die Pressepropaganda. Er wird jedem ernstesten Arbeiter zu denken geben und ihn uns nähern!

bbb

3. Aktion OB:

a) Auch wenn der Offene Brief versendet sein wird, sucht systematisch geeignete Adressen weiter.

b) wenn nichts besonderes eintritt, so werden wir ihnen nach einer gewissen Zeit den Artikel "Produktivität ~~zusenden~~ und Lohn" zusenden, das heisst die betreffende Nr. des Abl. Daher eine genügende Zahl von Reservenummern bereit halten.

Grüsse Euch Alle herzlichst

Marie

11.3.51.

Liebe Emilie !

1. Vst vom 26.7. bis 1.8. erhalten samt verschiedenen nützlichen Beilagen. Verpackung war gut, nicht geöffnet, obwohl Zensurstempel auf der Hülle. Dagegen sind die Vst. vom 19/7. bis 26.7. nicht gekommen. Entweder wurden sie vergessen oder sie sind verloren gegangen.

Auch die Nummer 18 ist bis jetzt noch immer nicht gekommen.

2. Onkel legt besonderen Wert darauf, dass Stefanie schon im August kommt ! Das hätte viele Vorteile. Erstens würde sie an Reisekosten wesentlich weniger brauchen (ab 1.9. werden die Eisenbahntarife bedeutend höher sein. Ferner aber gibt es verschiedene Sachen, die wichtig sind, sie sehr interessieren werden und die im August besprochen werden sollten.

3. Beiliegend die sehr wichtige Broschüre " Die Schuld der SP und KP. Der Weg aus dem Abgrund ". Den zweiten Durchschlag bekommt ihr nächstens, damit dieser Brief nicht zu gross wird.

a) Da der Inhalt dieser Broschüre längere Zeit aktuell bleiben wird, so soll eine grössere Reserve angelegt werden.

b) Es wird dies unsere wichtigste Broschüre für die Propaganda sein.

c) Später werden wir es als dritte Etappe der Aktion Offener Brief verwenden (auch deshalb Reserve anlegen).

Sehr gut war es, wenn die Broschüre in Form von vier Artikeln  
abgedruckt wurde. Die Beiträge könnten dann von

Stefanie soll schon im August kommen !

Herzliche Grüsse Euch Allen!

Michaela

30.8.51.

Liebe Mathilde!

1. Brief v. 11.8. angekommen.
2. Nr. 22 und 03 angekommen so auch Vst samt Beilagen.  
Art. Natalia hätte mit Unterschrift und Datum gebracht werden sollen.
3. Dagegen ist noch keine Bestätigung gekommen: über
  - a) Wohin rollt sie Kugel? (abgeschickt 11.6.)
  - b) Antwort von Zentrlisten (abgeschickt 9.7.) (Unterschrift und Datum nicht vergessen)
4. In zwei Briefen wurde Pauline eingeladen, schon im August zu kommen und ausdrücklich war gesagt worden, dass das wichtig wäre. In Deinem Brief erwähnst Du das nicht einmal, nimmst dazu nicht Stellung. Sind die zwei Briefe etwa verloren gegangen ??? Hoffentlich bringt der nächste Brief Klarheit. Auch äussert Du Dich nicht, wann "agda kommen wird.
5. Das Resultat bei Steffi scheint gut zu sein. Mündlich mehr darüber.
6. Betriebsratswahlen:
  - a) Wir sind noch nicht so weit, dass unsere Leute sich jetzt schon initiativ um Betriebsratsmandate bewerben sollen.
  - b) Wenn aber die Arbeiter aus Vertrauen zu ihnen, sie zu Betriebsräten haben wollen, so sollen sie annehmen.
  - c) Damit das zum Nutzen der Sache geschehe, müssen verschiedene Fragen gut erwogen und unsere Genossen vorbereitet werden. Darüber mündlich.
7. Arbeitsteilung zwischen Polb und Orgb darüber mündlich.
8. Schuld der SP und KP: Seite 10 hinter 15. Juli 1927 ist ein Zwischentitel in separater Zeile zu setzen: Schuld Nr. 3 der SP
9. Über gleitende Löhne werdet Ihr etwas bekommen.
10. Die ersten Schritte bei der BA sind die schwersten, daher kann es nur langsam gehen. Das Schwerste ist ein kleines klares, festes, zuverlässiges, kluges, aktives Komitee zusammenzubringen (sorgfältige Auslese und Erziehung). Das lege ich Münzer ans Herz. Ausdauernde, zähe, geduldige, aber regelmässige Arbeit - die Früchte werden nicht ausbleiben. Haben wir in einem Betrieb einmal soh einen Ausgangspunkt, dann wird die Arbeit schon besser vorangehen.

Herzlichste Grüsse Euch Allen

Georgette



19.9.51.

Lieber Max!

1. Mir fehlt die Empfangsbestätigung der folgenden Art:
- a) Waffenstillstandsverhandlungen in Korea (3.7.) - abgeschickt 9.7.
  - b) Lassalae gegen Böhm (19.7) " 22.7.
  - c) Der Kampf für den Frieden (20.7.) " 22.7.
  - d) Schwindelinternationale (24.7.) " 25.7.

Jede Gelegenheit eines nichtzensurierten Briefes muss ausgenutzt werden, für a l l e Bestätigungen und zu einem ausführlichen Bericht!!!! Die Bestätigungen sind wichtig: weil sonst die Sorge entsteht, dass etwas verloren ist, dass vielleicht jemand mitporcht: das m müsste geprüft werden, aber dazu muss man dann sicher wissen, dass Du den Art oder Brief nicht bekommen oder zB mit sehr grosser Verspätung erhalten.

Man muss sich bemühen, eine zweite Verbindungsstelle zu beschaffen, um die erste etwas zu entlasten. (Günter? Ich glaube, der kommt nicht in Betracht. Frage Weber aus: wozu will er Hefte: aus ernstem Interesse oder - um sie jemandem in die Hände zu spielen?...

2. Sehr schade, dass Du im August nicht kommen konntest und auch nicht jetzt. Nun muss man warten, bis es Dir möglich sein wird.

3. Mit dem Kauf der Maschine bin ich einverstanden. Habe zwar auf das Geld gerechnet. Dennoch billige ich Euren Schritt. Führt ordentlich Buch darüber.

#### 4. Zur Verminderung der Postspesen:

- a) Volksstimme ist wenig verwendbar und unzuverlässig, daher einstellen. Aber einzelne Blätter daraus schicket weiter, immer das Datum darauf setzend, der betreffenden Nr. (über faschistische oder monarchistische Bewegung, Parteitage, Parteikonferenzen, Resolutionen, Thesen. Alle Berichte die Anhaltspunkte enthalten über oppositionelle Bewegungen, Tendenzen Gruppen in der SP, den Gewerksch, StF, SJugend. Sonstige wichtige Artikel, Tatsachen. Sport, Unterhaltungsseiten hebenfalls nicht schicken.
- b) Solidarität liegt jetzt in der Bibl auf, daher nicht schicken.
- c) Die dioken hektographierten Berichte der Arbeiterkammer nicht schicken.
- d) möglichst schicken "Trotzdem", alles Material über Opposition in SP, Stp, Gw, Jugend. Weg und Ziel.
- e) Andererseits sende ich von jetzt ab nur einen Durchschlag, um Porto zu sparen. Ausser ihr verlangt weiter 2 Durchschläge jedesmal oder bei besonderen Gelegenheiten.

#### 5. Beiliegen eine Anleitung über Polb und Orgb.

6. Ferner beiliegend eine Anleitung über die Betriebsratswahlen. (Im weiteren Verlauf wird man auf Grund der Berichte der U-Ba überlegen müssen, in welcher Form von aussen her werden die Tätigkeit unserer Betriebsräte unterstützen können (Presse, Flugblätter usw)

7. Vierte I. Sie hatte einen Weltkongress im August. Politisch führte er die Sache noch tiefer in den Sumpf. Darüber bekommt ihr demnächst einen Artikel. Die österr Delegierten haben auch da blinde Ja-Sager. Man kann sie rügllich 3 1/4 nennen, sie stehen sogar unter den 3.

Die zwei österr Gruppen haben sich vereinigt. Jetzt haben sie erst ein Verbindungskomitee (das haben sie immer gehabt - die Spaltung war meines Brachtens ein Manöver, das uns für die "Festen" einfangen wollte). Ludwig soll ausgeschlossen sein - und Kant, (Koch, der Hosenspender) soll suspendiert sein. Wahrscheinlich ist das ein Trick. Der Hosenspender soll es leichter haben sich bei uns anzuschmieren, Vertrauen zu finden, Informationen zu bekommen, sich womöglich mit der Zeit einzuschleichen. Material nur gegen Material geben und sich in keine Gespräche mit ihm einlassen. Auf seine "Informationen" gar nichts geben.

8. Bei Durchffahrt zum Kongress suchte Baier Aussprache mit dem Orkel, "um die Beziehungen zu entgüten"... Ich liess ihm mitteilen, er solle mir einen Brief schreiben, worin er die Punkte, die er besprechen will, anführen soll. Dem wich er aus: das sei Formalismus.





Es war aber höchst unvorsichtig, dass er sie unter solchen Umständen, von denen mir gar nichts bekannt war, mitgenommen hat. Unvermeidlich sah, las, erfuhr sie so manches, was nur Leute erfahren sollen, deren wir ganz sicher sind. So was darf sich nicht mehr ereignen, darüber musst Du wachen!

Sie ist agil, hat manche Vorzüge, ist vielleicht entwicklungs-fähig, zeigt grosses Interesse. Aber das kann auch Neugier sein und man weiss nicht, wohin sich diese Neugier entwickeln kann. Vielleicht ist es ernstes Interesse. Das ist für mich schwer zu beantworten. Sie scheint mir kein fester Charakter zu sein. Das zeigt auch ihr absolut ungehöriges Verhalten zu Siegl. Sie kann unvorhergesehene Wendungen machen, die desto gefährlicher werden könnten, je mehr Einblick sie ~~gewinnt~~ gewinnt.

Ich möchte einen Bericht, wie es mit ihrem Verhältnis zu Siegl heute steht und welchen Eindruck Du und unsere Leute von ihr haben.

Wenn es nicht schon geschehen ist, sollte man ihr vorläufig unter geschicktem Vorwand die ~~Bücher~~ Hefte nicht verkaufen. Sie bearbeitet sich darum. Da ich sie noch nicht kannte, aber Vertrauen hatte, da sie als Frau Siegl's kam, gab ich meine Zustimmung.

11. Über diese und andere Punkte hätte ich viel lieber ~~Gedächtnis~~ mündlich mit Dir beraten. Aber man kann nicht länger zuwarten.

12. Dir Anleitung zu den Vorarbeiten für die GA ist schon ausgearbeitet. Ich sende sie aber erst bis wir Klarheit über Siegl haben.

13. Wie steht es mit Hartl?

14. Verbindung:

a) sie muss viel besser klappen. 14 Tage nach Erhalt Deines ~~nächsten~~ Briefes muss ich mit der Ankunft einer weiteren Briefes von Dir rechnen usw.

b) Jede Gelegenheit, einen unzensurierten Brief schicken zu können, muss zu einem gründlichen Bericht ausge-nützt werden.

c) Bei einer Reise wie zB zu Julius, muss Du einen ausführlichen Brief schon zu Hause schreiben, mitnehmen und das Notwendige an Ort und Stelle nachholen

15. Weber ausfragen über Günter.

16. Die UAP hat die Trotzlisten hinausgeschmissen (stand in der letzten ~~Freien~~ Tribune ... Das haben sie als die Wiedergeburt der Revolutionspartei Deutschlands begrüsst! ... Die Liquidatoren Nr. 3 $\frac{1}{2}$  verwechseln Schieberereien mit Taktik. Sie vergessen, dass in Sachen ~~Schieberereien~~ die Stalinisten und Exstalinisten ihnen turmhoch überlegen sind. Das gilt auch von der SP und LP. Die berühmte Eintrittstaktik erweist sich als Zeit- und Kraftverlust. Dazu kommt noch die ~~dadurch~~ so herbeigeführte Verwirrung der Arbeiter. Während der ganzen Zeit hatten sie ihr Blatt eingestellt und durften keine Propaganda für die die 4. I. machen...

17. Die Ermattungerscheinungen sind in der Hauptsache eine Wirkung der Not, der Sorgen. Aber mit dem Ermatten so begreiflich es menschlich ist, ändern wir nicht das Schicksal. Wir müssen regelmässig und ausdauernd arbeiten. Das ist die Hauptsache. Natürlich nicht überspannen. Deshalb bin ich einverstanden, dass Abl nun wieder nur monatlich erscheint.

Nur eine Ausnahme möchte ich da machen. Es ist notwendig, dass unser Verhältnis zu den 3 $\frac{1}{2}$  möglichst bald ~~hergestellt~~ hergestellt wird. Darum empfehle ich:

a) bringt den Artikel Antwort von ~~pörrbb~~ Zentrlisten Nr. 3 $\frac{1}{2}$  schon in der nächsten Nummer, die womöglich als Sondernummer erscheinen soll, d. h. 14 Tagen.

b) 14 Tage später den Art. 2/oder 3. Weltkrieg?

c) und 14 Tage später den Artikel: Immer tiefer in den Sumpf, der Euch demnächste zugehen wird.

Jeder dieser Artikel soll an zweiter Stelle erscheinen, jeder mit Datum und Unterschrift! Es werden also sechs- oder gar achtseitige Nummern sein. Diese letzten Anstrengungen solltet Ihr machen, dann werden diese Gesellschaft der Kritik der Ereignisse überlassen für längere Zeit.

Kopf hoch !!! Lasst Euch nicht niederdrücken. Unsere Arbeit ist  
der einzige Weg, der der kommenden Bewegung Bewegung der Massen  
die richtige Richtung zu geben vermag!

Ich grüsse Euch Alle  
aufs herzlichste!

Georg

Lieber Meder!

1. In der Wiener Konferenz über die Mietenreform haben ein Drittel der Sp-Funktionäre - lauter gesiebte Vertrauensmänner, die sonst durch dick und dünn mit der SP gehen, gegen die Reform, gegen die SP-Leitung gestimmt! Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals ein so grosser Prozentsatz von Gegenstimmen in einer Wiener Konferenz gewesen wäre. Der Druck von unten, die Unzufriedenheit der Massen mit der SP-Haltung in der Mietenfrage muss sehr gross sein!!! Es ist dies ein ernstes Symptom, dass die Wendung zur Linksstimmung beginnt!

In einem solchen Moment ermatten, das darf man nicht! Unsere Aussenprop. und Prp. muss trachten, solche ehrliche SP Arbeiter, die mit der Mietenpolitik der SP unzufrieden sind, ausfindig zu machen, ihnen die tieferen Ursachen der Haltung der SP auseinanderzusetzen und sie näher an uns heranzubringen.

2. In "Trotzdem", Nr. 13-1950 ist Seite 10 ein Artikel über die neue Denkerorganisation des Sozialismus. Darin wird über einen Schlussvortrag berichtet, den Hindels in der SJA-Akademie gehalten. Er hat damals unter anderem ausgeführt: "Was unsere Partei braucht, ist geistiges Leben und radikale Verjüngung... Geistig jung sein, heisst in erster Linie, den Mut haben, konsequent zu denken. Das heisst, den Mut haben, die Resultate, zu denen man mittels des Denkens gekommen ist, offen auszusprechen, ohne dabei zu überlegen, ob man sich damit schadet oder nützt"...

Das sind gute Worte! Gewiss, das Papier ist geduldig. Und wir wissen, dass er sehr grosse Illusionen im Kopf hat. Aber wir dürfen nicht den Fehler machen, den Mann einfach zur Seite zu schieben. Wir müssen ihn beim Wort nehmen! Man muss ihn in die Lage bringen, wo er zeigen muss, ob er den Mut hat, konsequent zu sein! Unser erster Schritt dazu soll sein die Aktion OB. OB soll möglichst bald endlich in die Reihen der SP-Opp gebracht werden, auch in die Hand des Hindels.

Die SP-Opp von 1919/20 entwickelte sich auf der Grundlage des revolutionären Sieges in Russland. Die heutige SP-Opp entwickelt sich auf der Grundlage der proletarischen Katastrophen. Dazu kommt: sie hat niemanden, der ihr bisher geholfen hätte, sich von ihren Illusionen zu befreien. Die StP bestärkt sie darin und die IK und die IK O/Opp detto. Bleiben wir passiv, so würden wir am gleichen Strick ziehen. Wir müssen ohne Verzug händeln, aber uns mit Geduld wappnen. Rasche Siege sind da nicht zu erzielen. Die Dinge rascher gehen werden. Den Ausgang dieser

Die Zeit wird kommen, wo die Dinge schneller gehen werden gewachsen zu sein, darauf haben wir uns heute vorzubereiten. Dazu gehört heute auch, dass wir der höchst unzulänglichen SP-Opp helfen, sich von ihren Illusionen freizumachen.

3. Politisch also haben wir keinen Grund, ermüdet zu sein. Im Gegenteil, angesichts der Wiener Konferenz der SP haben wir allen Anlass, zuzureifen, konsequent zu arbeiten, initiativ.

4. Heute kam die Vst- aber kein Abl. dabei! Mitte Sept hätte es erscheinen müssen. Das regelmässige, pünktliche Erscheinen des Blattes ist wichtig.

5. Infolge der hohen Eisenbahnreise werden jetzt Reisen zu Frau Ullmann seltener gemacht werden können. Desto besser muss von jetzt ab die briefliche Verbindung funktionieren.

a) Sobald Paula einen Brief an Frau Ullmann absendet, muss sie am 14. Tag den nächsten Brief senden. Das muss pünktlich eingehalten werden.

b) Eine solche Sache wie mit Nr. 18 darf sich nicht wiederholen. Das heisst es muss bei nächster Gelegenheit sofort der Vorfall berichtet werden, damit überflüssige Sorgen erspart werden, die zu allen möglichen Kombinationen führen.

c) Der Artikel "Antwort der Zentrlisten..." muss mit Datum und Unterschrift erscheinen; notigerfalls muss das nachgeholt werden! Der Art. hätte vor dem Kongress erscheinen müssen, wie vorauszusagen war, haben die Zentrlisten ihre Position wieder verschmiert; der Artikel muss nach den Tatsachen beurteilt werden, die bei seinem Erscheinungsdatum bekannt waren!!! Er trug das Datum 4. Juli 1951.

Mina soll für den <sup>Zeitpunkt</sup> ~~Zeitpunkt~~, wo sie Gilbert <sup>be</sup> ~~be~~ <sup>suchen</sup> ~~suchen~~ wird, einen sorgfältigen, genauen Beicht vorbereiten über den Stand von Prp. Dieser Beicht soll enthalten:

- a) Wie viele Leute - von unseren A und Kd abgesehen! - bekommen das Abl?
- b) Namen jedes Einzelnen; in welchem Wohnbezirk; in welchem Betrieb; Beruf; Parteiangehörigkeit (Funktion?); welcher Gewerkschaft ~~angehörig~~ <sup>angehörend</sup> (Funktion?).
- c) worin stimmt er mit uns überein - worin nicht: 1) <sup>was</sup> ~~was~~ lehnt er ab II) was ~~verstehen~~ <sup>er</sup> nicht? und warum?
- d) Wie oft wurde er bisher besucht und mit ihm gesprochen? Von wem?
- e) Wie schätzen wir die Aussicht heute ein, mit ihm weiter zu kommen?
- f) Wenn günstig: verheiratet? wie steht seine Frau? Kinder, Geschlecht, Alter.
- g) Gibt es andre Genossen, die ihn kennen? Wie bewerten sie ihn?

8. Nicht locker lassen!!! sondern gerade jetzt, da sich die wachsende Unzufriedenheit der Arbeiter zum erstenmal deutlich zeigt (Wiener SP-Konferenz!), muss man die Kräfte anspannen!!!

Heran an die Arbeiter! Man muss solche herausfinden, die mit der Mietenpolitik der SP ernstlich unzufrieden sind. man muss mit ihnen sprechen, muss ihnen die tiefste Wurzel erläutern (die Koalition usw), muss sie näher an uns heran ziehen.

Die Prp muss ordentlich durchgeführt werden, fleissig, hartnäckig!  
Auch das Abl muss klappen, es ist unsere Hauptwaffe in der Prp!

Allen herzliche Grüsse

Gerold



4.10.51.

Lieber Maxi!

1. Marta muss so schnell als möglich zu Tante Gabriele reisen; diese wird, so schwer es ihr fällt, ~~unifizierte~~ <sup>zwei</sup> Franken zu den Reisekosten beisteuern.

2. Die Hauptgründe, um die es geht sind:

A) S i e g l

I) Dein Brief beweist, dass es mit ihm nicht stimmt.

Koch, niemand von den Liquidatoren kommt um Material. Warum? Weil sie nun wissen, dass sie jemand in unsrer Mitte haben, der sie informiert, ihnen unser Material beschafft: Siegl.

Solche Informationen, wie Koch sie ihm gegeben hat, macht man nur jemandem, zu dem man Vertrauen hat, mit dem man in Verbindung steht...

Siegl hat das Manöver, das sie seinerzeit mit Peter versucht haben, wiederholt. Für mich besteht heute kein Zweifel, dass er sich ~~mit~~ im Einverständnis mit ihnen durch List in unsere Mitte eingeschlichen hat, um in ihrem Sinne zu wirken und sie fortlaufend über alles zu unterrichten. Er tut das - ~~schwie~~ wie Peter - "in der besten Absicht, der Sache zu nützen". Das ändert jedoch nichts an der Sache. (Meines Erachtens sucht er bereits in ihrem Interesse, unsere AK OB möglichst hinauszuzögern und so unwirksam zu machen).

II. Die List, die er angewendet hat, bestand darin, dass er sein wirkliches Verhältnis zu den Ligu verschwiegen oder, es in einem ganz andern Licht erscheinen liess. Dadurch gelang es, zunächst Dich zu täuschen. Und so gelang es ihm, dann auch mich zu täuschen.

III. Auch sein Verhalten in Bezug auf seine Frau ist zweideutig. Einerseits betont er die Unhaltbarkeit der Ehe mit ihr, er müsse mit ihr brechen, beschreibe sie als geschäftelhuberisch - sucht aber doch ihr den Weg in unsere Mitte zu ebnen... Es ist sehr auffallend unter diesen Umständen, dass er sie mitgenommen hat, ohne vorher Dich zu verständigen, ohne vorher mich anfragen zu lassen.

IV. Es ist ihm gelungen, uns zu täuschen. Das war ein Fehler - das sollen wir offen aussprechen und ihn (samt Frau) abschreiben.

V. Welche Hefte hat er? Das möchte ich gern wissen. Man soll ihm keine weiteren geben, auch nicht gegen Bezahlung. Aber um die, die er schon hat, rauf Dich nicht. Die Ligu bekommen sie, wenn sie wünschen durch ~~Augusta~~ <sup>AUGUSTA</sup>. Mit Material ihn und seine Frau nicht mehr beliefern; sie nicht mehr aufsuchen, keine Informationen ihnen geben, keine von ihnen annehmen, auch nicht Ratschläge. Sollte sich zeigen, dass er oder seine Frau Genossen von uns aufsuchen, sie zu bearbeiten, so informiert unsere Genossen. Wenn ihr es für notwendig hält, macht das schon präventiv. - Die Schuhe gib ihm mit Dank zurück.

B) B e r g e r

I. Differenzen gibt es von Zeit zu Zeit selbst unter Brüdern und Eheleuten. Das renkt man ein und geht belehrt weiter zusammen. So auch in der Partei. Zum Glück handelt es sich nicht um politische, sondern nur um ~~organisatorische~~ <sup>organisatorische</sup> taktische, personelle Differenzen. Eine gute Organisation geht daraus gestärkt hervor, wenn alle daraus lernen!

II. Wenn zu uns ein Arbeiter mit grösseren Erfahrungen und Fähigkeiten kommt, der uns noch dazu aus früheren Jahren bekannt ist, so ist es nicht unbedingt notwendig, dass er "sich zuerst hinten anstellt". Man kann ihn nach vorn ziehen. Wäre Siegl in Bezug auf die Ligu zimmerrein, so wäre es gerecht fertig, ihn weit nach vorn zu ziehen; er hätte noch viel zugelehrt.

III. Aber die Tatsache, die sich - wie bei Peter - erst nach seiner Heimkehr ereignet haben, zeigen, dass er mit den Ligu zusammenhängt, für uns also unverwendbar ist.

IV. Es war ein Fehler, ihn heranzuziehen, ohne vorher sein Verhältnis zu den Ligu genügend geklärt zu haben. Leider steht die Sache so, dass er es erst gerade dadurch, dass wir ihn herangezogen haben, ermöglicht hat, ihn zu durchschauen. - Nun haben wir den Fehler rasch erkannt und werden ihn rasch verbessern a) indem wir ihn abschreiben und b) daraus für die Zukunft lernen.

V. Dazu kommt nun folgendes: Selbst wenn man im Recht, soll man die Kritik an einem Mitkämpfer nicht in verletzender Form vorbringen. Andererseits müssen sich alle Mitkämpfer abhärten und nicht zu empfindlich sein, wenn ein Genosse in der Erregung in der Kritik

zu scharf ist. Die russ Bolschewiki unter Lenin trugen ihre Differenzen in sehr scharfen Formen aus, aber sie waren daran gewohnt (Lenin schreibt darüber in den Kinderkrankheiten).

VI. Ich empfehle folgende Lösung:

1. Du stelle ruhig fest, dass es S. gelungen ist, Dich zu überlisten und dass ihm das auch dann bei mir gelang. Das war ein Fehler.
2. Berger soll bedauern, dass er in der Erregung in der Form der Kritik etwas zu scharf war.
3. Demissionen in unserer Mitte sind unzulässig, weil sie deorganisieren. Das hat ja immer wieder Günter gemacht. Du ziehst Deine Demission in ~~der~~ aller Form zurück, indem Du erklärst: Nachdem sich die Aufregung et was gelegt hat, sehe ich ein, dass eine Demission in unsern Reihen nicht stattfinden darf und ziehe sie in ~~der~~ aller Form zurück.

#### C) Die praktische Arbeit

I. Schon seit vielen Wochen geht sie schlecht vorwärts. Vor allem zeigt sich das beim Abl. Die politische Situation ist günstig (Wiener SP-Konferenz etc.). Und gerade da sind wir handlungsunfähig. Ihr habt dort eine ganze Anzahl vortrefflicher Artikel und macht von dieser Munition keinen Gebrauch.

II. Das O.B. ist auch eine sehr gute Waffe. Ihr macht davon keinen Gebrauch. Die Hauptschuld hat da der "Versöhler" Siegl.

III. Die PRP, das ist heute unser Hauptweg neue Mitkämpfer zu gewinnen, stärker zu werden! Ich habe den Eindruck, dass da wenig gearbeitet wird. Wenn es Euch zu sehr belastet, das Abl. mit Sonderausgaben herauszubringen, so sollt Ihr das offen, rechtzeitig sagen. Allerdings im gegenwärtigen günstigen Moment müssen weiter Elemente unbedingt sich anspannen. Wenn wir nichts tun, so muss die wachsende Unzufriedenheit der Massen dem Stalinismus zu gute kommen. Ich glaube nicht, dass Ihr das wollt. Das müsst Ihr aber durch die Tat beweisen!

#### D) Verschiedenes.

1. Günther: Wir können heute mit ihm keinen Prozess führen. Versuch vielleicht über die Weber heranzubekommen, (sie soll ihm schreiben - Ihr setzt ihr den Brief zusammen), ob er zu einer gütlichen Regelung der Frage des Grundes bereit ist).

2. Steiner muss man längere Zeit sich überlassen. Ihm persönlich kann man ein Stück Material geben.

3. Mit den Liquidatoren alle Beziehungen abbrechen. Kein Material ihnen! Keine Aussprachen mit ihnen. Keine Informationen geben, noch annahmen.

4. Siegl soll von jetzt an Siebert heißen.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Georg

30. Oktober 1951.

An das Polb.

Werte Genossen !

Ich neige zu Eurer Auffassung in der Sache seifert. Vorsichtshalber rekapituliere ich :

1. Vor etwa einem Jahr schrieb mir S. einen netten Brief. Die Einigung der drei Gruppen sei nötig, das könne nur ich durchführen. Aber unumgänglich sei dazu notwendig, dass ich in der Frage der Kriegstaktik die Auffassung der Gegenseite anerkenne. Ich schrieb ihm darauf einen sehr freundschaftlichen Brief (eine Kopie davon ist in Eurem Archiv), worin ich ihm an der Hand der wichtigsten geschichtlichen Beispiele angefangen von Lenins Taktik gegen Kornilow und Kerenski zeigte, dass die Taktik 1939-1943 nicht nur richtig und notwendig gewesen sei, sondern ~~an~~ zugleich darauf hinwies, dass nur diese Taktik des revolutionären Ausnützens feindlicher Differenzen ohne Parteibündnis mit irgendeinem Feindteil die richtige Antwort ermögliche auf die taktischen Fragen, die die heutige Lage der Arbeiterklasse stelle, in den wichtigsten Fragen wie Krieg, China, Vietnam, Jugoslawien.

Dieser Brief scheint nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben zu sein. Denn als er hier war, sah er die Richtigkeit, Notwendigkeit und hohe Bedeutung unserer Kriegstaktik 1939-1943 ein für die heute brennendsten Fragen der proletarischen Taktik.

~~Das war mein~~ Mein seinerzeitiger Brief hat ihn möglicherweise zu der Auffassung gebracht, dass bei Anerkennung der Richtigkeit unserer seinerzeitigen Kriegstaktik die politischen Vor/aussetzungen für die Einigung mit der Gegenseite bereits vorhanden wäre. Das war ein ~~Ir~~ Irrtum. Denn die Geschichte war nicht stehen geblieben. Sie hatte neue Fragen gestellt, die die Zentristen Nr. 3 $\frac{1}{2}$  falsch beantworteten.

2. Auf Grund des Berichts ~~Maries~~ schlug ich vor, S möge zu mir auf Besuch kommen. Marie bekam den Eindruck, dass S noch schwanke (worin das Schwanken bestand, weiss ich nicht). Daraufhin widerrief ich die Einladung. Marie veranlasste mich, es zu versuchen. So lud ich ihn ein.

3. Nun kam er her. Über die Liquidatoren sagte ich ihm :

a) Ihre Stellung in der Kriegstaktik war politisch falsch. Aber ich billige ihnen eine Entschuldigung zu. Es ~~ist~~ historisch zu erklären, dass wir nach den Verrätereien der SP und StP, die auf dem Preisgeben der proletarischen Prinzipien beruhten, das erste Augenmerk darauf lenkten, die Genossen zur Klarheit in den ~~proletar~~ marxistisch-leninistischen Prinzipien zu schulen. So kam es, dass wir das Verhältnis der Prinzipien zur Taktik damals nicht, jedenfalls unzulänglich, behandelten. Dieser Schwäche, wofür ich die Verantwortung übernehme, sind sie zum Opfer gefallen. (Was aber nicht entschuldigt, dass sie an dem Fehler so lange, so hartnäckig festhielten).

b) Als entscheidend heute erklärte ich die Übereinstimmung in den heute für das Handeln der Arbeiterschaft wichtigsten Fragen: Krieg, China, Vietnam, Jugoslawien. Man müsse die geistige Einheit in diesen Fragen herstellen. Die persönlichen Differenzen seien demgegenüber untergeordnet, darüber müsse man einen dicken Strich machen. Dass ich darnach handele, ersah er aus dem Brief an Steiner, den ich ihm zeigte.

c) Im weiteren Verlauf fragte mich S aus eigenem Antrieb, ob er Lese besuchen solle. Er würde das erst nach drei Monaten tun, damit er nicht glaube er tue das auf Grund unserer Aussprache hier. Ich gab meine Zustimmung mit den Bemerkungen, es komme darauf, dass er erkenne, ob sie bereits politische Einsicht zeigen oder wenigstens bereits auf dem Weg dazu seien.



4. Nicht lange nach der Abreise von S kam der Lerse hier durch.  
 a) Er ersuchte um Ausseracht mit mir zwecks "Entgiftung". Er wollte die persönlichen Fragen erledigen - ohne die politischen Fragen. Darauf liess ich mich nicht ein.  
 b) Mir stieg der Gedanke auf: wer hat ihm den Mut gegeben dazu? Wahrscheinlich jemand, der wusste dass ich in den persönlichen Fragen zu Entgegenkommen bereit bin; das könnte S gewesen sein... (Persönliche Fragen sind den politischen Fragen untergeordnet; aber an sich genommen sind die persönlichen Fragen, worum es geht, keineswegs kleine Fragen: Bücherei, Archiv). -- Nicht ausgeschlossen freilich ist, dass schon Jener mein Brief, worin ich den Schaden als gutgemacht erklärte, obwohl entgegen der Vereinbarung nur ein Teil von ihnen gutgemacht worden war, nicht ausgeschlossen ist, dass schon dieser Brief dem Lerse den Mut gegeben hat. ~~Die politische Diskussion hat keine hier wieder durch. Auf meinem Brief, der ihm die politischen Fragen nannte, warüber ich ihre Einstellung wissen möchte als Grundlage für unsere Aussprache, gab er keine Antwort. Aber von den meisten Genossen teilten mir mit offenbar über seinen Wunsch - dass die zwei Gruppen sich geeinigt, dass eine Ludwig und Koch wegen Disziplinbruch ausgeschlossen. --- Wozu diese Mitteilung über Koch? Leute, die politisch schwach sind, kämpfen in der Regel mit Intrigen. Offenbar sollte Koch aus nicht mehr mit ihnen zusammenhängend hingestellt werden, damit er sich leichter an uns heranhängen könne. (Vielleicht zählte hierher noch schon das Rosenpräsent. Da im meine Frau 1938 eine Elektroluxapparatur hat, der Koch 1939 gekostet, sah ich keine Grund ein, die Rose nicht anzunehmen).~~

6) Und nun kam der Brief Kries über Informationen, die S von Koch erhalten hat. Von wo hatte Koch die Adressen in Mannenmark, Deutschland, dass um dort bestimmte Leute besuchen zu können? Das deutet darauf dass er diese Besuch mit Wissen der Lerse & Co. durchgeführt hat.

7) S kam her mit seiner Frau, ohne vorher Anzeigungen, ob er sie mitnehmen sollte. Er teilte mit, dass sie nicht wirtschaftliche, auch nicht verdienen wollen, sondern so viel Überarbeit leisten durch ihre Bewild, dass er ganz erschöpft sei. Er müsse von ihr weg und eben dazu brauche er drei Monate, um die damit zusammenhängenden Fragen lösen zu können. Andererseits aber suchte er doch, sie in unsere Mitte zu bringen. Für Abschiedsdruck, den ich ihm bis heute nicht verstehe. - Die drei Monate sind vorüber: wie steht es jetzt mit ihnen?

8. Was nun die Aktion CB betrifft, so scheint mein Auftreten dort zu beweisen, dass er zu uns hält. (Einer andere Frage ist, ob unser Verhalten dort richtig war. Ich habe den Eindruck, dass wir dort eine Entlarvungsaktion durchgeführt haben. Wir aber wollten keine Klärungsaktion einfleiten. Um ihnen Gelegenheit zu geben, sich allmählich zu korrigieren, an ihrer Stellungnahme zu erkennen, ob sie unseren Argumenten zugänglich sind und wie weit (derzeit). Nun, ich warte Euren Bericht ab.

9. Zusammenfassung: Es ist noch nicht alles klar. Unser persönlicher Eindruck des Richters kann nicht natürlich auch. Ich komme zu folgender Schlussfolgerung:

a) Ich schliesse mich Euren Vorschlag an, dass er regelmäßig an einem Wochentag teilnehmen soll. Ich wäre dafür, dass er einen Kurs leiten soll. b) Wir sollten ihm sagen, dass wir den "Ausschluss" Kochs für eine Fiktion halten. Er sollte uns keine Informationen geben, bevor es nicht Klarheit haben über Kochs wirkliches Verhältnis zu uns. c) Auf welche Tatsachen stützt Burger seine Einstellung gegen S? d) Wir hätten also noch etwas zu, um Klarheit zu gewinnen. Dann werden wir eine verantwortliche leitende Stellung einräumen.

XXXXXXXXXXXX

Eine allgemeine B  rkung.

Die geistige Verwirrung in der Arbeiterschaft aller Länder ist ungeheuer. Unter diesen Umständen ist der Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei besonders schwer. Wir bauen am Kern dazu, richtig erst am Ansatz zu diesem Kern.

Wir brauchen dazu unverdorbenen Arbeiterelemente. Die meisten von ihnen sind einfache Soldaten, die wir erst schulen müssen, damit sie Führungsaufgaben übernehmen können. Das ist eine überaus schwere Arbeit. Aber sie ist nicht zu umgehen. Wer da nicht Geduld, Ausdauer, grösste Festigkeit hat, der gerät unvermeidlich auf den Weg der Liquidatoren. Sie wollen diese schwerste Anfangsarbeit   berspringen, wollen rasch gr  ss sein, deshalb greifen sie zu opportunistischen, schieberischen Mitteln. Sie suchen nur Quantität. Wir aber suchen Quantität auf proletarischer Klassenlinie. Das ist unsere Aufgabe.

Ja, wir sind schwach. Wir müssen stärker werden. Gegenwärtig ist dazu der Weg: wir müssen ununterbrochen in der Masse suchen die vorgeschrittenen Elemente, müssen sie finden, an uns heranziehen, sie schulen, zu ~~den~~ ersten praktischen Aufgaben, Arbeiten für die proletarische Sache anleiten. So gewinnen wir Mann für Mann.

Die Dinge werden sich ändern. Von einem gewissen, nicht allzufernen Zeitpunkt ab, wird ~~die~~ Umgruppierung der Massen rascher vor sich gehen.

Bis dahin müssen wir einen Kern von klaren, festen, verlässlichen, aktiven Genossen beisammen haben, fähig einen grösseren Teil der Massen ansich zu ziehen, zu organisieren, zum und im Kampf zu führen.

Die Arbeit, die wir jetzt machen, ist die schwerste, weil sie unvermeidlich zunächst nur langsam vorwärts führt.

Deshalb verz  agt nicht, dass es zunächst langsam vorwärts geht. Es kann nicht anders sein. Arbeitet weiterhin geduldig, zähe, regelmässig. Die Unzufriedenheit der Arbeiter wächst. Sicher gibt es heute schon in der Masse, gar m  nche Leute, die uns nahe stehen. Wir müssen sie suchen, finden, an uns ziehen usw. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Die Pressepropaganda ist da unser wichtigstes Mittel. Das Blatt lockert den Boden auf. Aber jemand muss zum Leser hin, muss mit ihm sprechen: Was verstehst Du nicht? Was lehnt Du ab? Warum? Und man muss dem Mann helfen. Weiss der Propagandist keine rechte Antwort, so berichtet er der Leitung der Präp. Sie berät ihn, leitet ihn an, beurteilt, ob nicht eine Niete vorliegt, auf die keine weitere Arbeit aufzuwenden. Zugleich sind alle Genossen daran, unter der Leitung der A-AP, dem Blatt immer wieder neue geeignete Arbeiterleser zuzuführen.

Nicht nachlassende Ausdauer! Regelmässige Arbeit! Keine lange Zeit an Nieten verschwenden. Desto intensiver die aussichtsreichen Arbeiter bearbeiten. Sie sind dann Brücken für uns zu weiteren Arbeitern. Planmässig, beharrlich, hartnäckig, unablässig arbeiten. So werdet Ihr Erfolg haben!

Herzlichste Gr  sse Euch allen

Georg

30.10. 1961.

Liebe Paula!

1. Wie viele Hefte hat S bekommen? Wie viele seine Frau?  
Wie weit ist S mit dem Studium der Hefte?

2. Wie viel Hefte ~~habt~~ <sup>habe</sup> Ihr bis jetzt abgesetzt?

Wie viel habt Ihr für die Maschine geben?

Wie viel Geld ist noch vorhanden?

Wie viel unverkaufte Hefte habt Ihr noch?

3. Pro und Contra: Sie machen den Eindruck von Leuten, die Klarheit suchen, also noch nicht im ~~Stand~~ <sup>Stadium</sup> sind, Klarheit zu ~~schaffend~~ <sup>schaffen</sup> verbreiten.

4. Schade dass Du erst im ~~Feer~~ <sup>Feier</sup> kommen kannst.

5. Jedenfalls aber muss die Korrespondenz viel besser klappen als bisher:

a) regelmässige Korrespondenz: 14 Tage, nachdem Du einen Brief abgeschickt t, muss Du den nächsten Brief schicken. Regelmässig!

b) Bei wichtigen ~~Gelegenheiten~~ <sup>Gelegenheiten</sup> aussertourlichen Brief schicken. So hättest Du den Empfang ~~meines~~ <sup>deines</sup> Briefs vom 4.10. schnell beantworten sollen, Empfang bestätigen und eine wenigstens vorläufige Stellungnahme bekannt geben sollen. - Das Schweigen in solcher Lage erzeugt den Eindruck: hier werde etwas verschwiegen.

c) Jede <sup>eine</sup> Gelegenheit eines zensurfreien Briefs benutzen zu einem ausführlichen Bericht. ~~Bereicht~~ <sup>Bericht</sup> vvvvvv Man muss einen Eisenbahner suchen, finden, der einem hilft.

Grüsse Dich und Alle aufs beste

Undine

14.11. 1961.

Liebe Paula!

1. Bestätige Art. 25 samt den Beilagen. Auch den Brief vom 10.11. Die Bevanbroschüre ändert nichts an meiner Einschätzung.
2. Beiliegend Nachtagsberichtigung zu VI/2.
3. Im Art. "Immer tiefer in den Sumpf" sind folgende Korrekturen durchzuführen:

- a) S. 2, Abs. 4 in Zeile 2/3 ist statt / "durch eine ganze Generation" zu setzen "durch eine ganze geschichtliche Periode";
- b) S. 1, Abs. 4, Z. 10 hinter das Wort "veränderlichen" setzen: ),
- c) S. 1, Abs. 4, Z. 11 hinter dem Wort "konstanten" die Klammer streichen, statt dessen Komma setzen.

#### 4. OB:

- a) Euer Start war ausgezeichnet!!! Das habt ihr sehr gut durchgeführt.
- b) Der Bericht hat mich sehr gefreut. Ich nehme an, er stammt von S. Im letzten Absatz schreibt er: "mein Verhalten in der Diskussion, worüber ich anschließend berichte" - doch lag dieser Bericht nicht bei. Ich hätte ihn gern gelesen.
- c) Dass Koch dort war und seine Bemerkung spricht dafür, dass er mit den Liquidatoren zusammenhängt!
- d) Die "Freie Diskussion" ist zweifellos vom SP-PV aufgezo-gen, um die oppositionelle Stimmung zu kontrollieren, aufzufangen, nicht entfalten zu lassen. H. Cz. auf der 2. Seite ist wahrscheinlich Czerhetz ...
- e) Hi arbeitet mit, arbeitet dem PV in die Hände. Er hat noch Riesenillusionen. Die scharfen Bemerkungen gegen uns, das Betonen ihrer Parteitreue sind wichtig, aber doch sekundär. Darauf kommt es an, wie unsere Argumente - im Zusammenhang mit ihren weiteren Erfahrungen - auf sie wirken werden. Jemand muss sich um zu hören, wie sie mündlich reagieren. Vor allem aber kommt es an, ob und wie sie in ihren Dokumenten sich stellen werden. Davon wird es abhängen, w a n n u n d w i e wir die Aktion politisch fortsetzen werden.

Inzwischen müsst ihr diese Fortsetzung organisatorisch vorbereiten. Dazu gehört in 1. Linie: Adressen sammeln von Arbeitern, insb. jungen Arbeitern, die zu ihnen gehören und gegen den Stalinismus, die Volksdemokratie, die StP eingestellt sind.

Auch müsst ihr prüfen, ob und wie sich in anderer Form wieder eine umfassende Aktion durchführen liesse und welche Vorbereitungen dazu durchzuführen.

Auch das vereinzelte Herantreten muss vorbereitet werden. Von einem gewissen Zeitpunkt muss man trachten mit solchen Arbeiterelementen von innen, die unserer Linie näher kommen, persönlich ins Gespräch zu kommen. Aber wir <sup>nicht</sup> hasten; geduldig arbeiten!

Solche Arbeiterelemente von innen ausfindig machen, ihre Klärung durch mündliche Diskussion vertiefen. Im weiteren Verlauf wird man von ihnen die Adressen anderer guter Oppositioneller erfahren, von Wien und Provinz. Auch da wird man prüfen müssen: was dann weiter? Wem Material zusenden, welches?

f) Dass der PV der SP die "Freie Diskussion" herausgibt, ist ein Beweis mehr, dass die Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft, selbst in der SP-Mitgliedschaft, und zwar besonders in der Arbeiterjugend, zunimmt!

g) Jernitz, Neunkirchen waren 1919/21 sehr radikal... es wäre gut, wenn wir dort zunächst einen Berichterstatter gewinnen könnten. Damit wir erfahren, wie unsere Linie wirkt, was nicht verstanden, missverstanden wird usw. Von dort aus könnten wir dann solche Stützpunkte in anderen Industrieorten gewinnen. Wichtigste ist jetzt herauszubekommen, wie sie sich zum politischen, schon Inhalt des OB stellen und wer sich nähert und was die sagen, die gegen sind.

h) Das Verhalten der Liquidatoren zu unserer Aktion zeigt ihren liquidatorischen Charakter. Wenn es ihnen um die Sache ginge, so müssten sie sich über unsere Aktion freuen. Aber sie stellen wie immer ihr Grüppleininteresse über alles.

#### S. S.:

- a) Wie geht es jetzt mit der PrP? Wenn ~~wir~~ nach einiger Zeit unbezweifelbar klar wird, dass ~~es~~ fest zu uns steht, dass er dem Koch nicht herinfällt, so sollten wir ihm die Leitung der PrP übertragen. Ich möchte aber nicht, dass Berger sich gekränkt ~~in~~

fühlt. Eventuell könnte man - das wäre sogar sachlich ~~begründet~~ gerechtfertigt - einen Dreierkopf der U-Prp bilden: S (Vorsitz) - Berger - Schneider oder Fischer oder sonst ein ~~geeigneter~~. Das Arbeitsgebiet entsprechend aufstellen.

5. -ro und Kontra letzte Nummer ist etwas besser.

6. Wie viel Hefte hat S schon studiert? Falls ihm etwas nicht klar ist, soll er schreiben. Wie viel Hefte hat seine Frau bekommen? Vor allem: wie steht es jetzt zwischen ihnen?

7. ~~Steiner~~: Da er beim Fortsetzen der OB Aktion helfen will, soll man ihn nicht abstoßen. Bei dieser Arbeit wird man ihn näher kennen lernen und ihm vielleicht helfen, seine Halsstarrigkeit und Schwerfälligkeit allmählich loszuwerden. Vielleicht findet er dann doch den Weg zu uns. Man sollte ihm jetzt zwei Aufgaben geben:

a) Beobachten der Wirkung. Bericht über ihre Stellungnahme, auch die Stellungnahme Einzelner zum politischen Inhalt. Beschreibung der Leute, die uns politisch näher kommen. (Achtung immer vor Spionen! Die nur scheinbar sich nähern, um uns desto besser auszuholen, auszuforschen). Was die Leute nicht verstehen, missverstehen?

b) Gute Adressen finden, sammeln. Aber man muss ihm sagen, dass die Qualität für uns entscheidet. Mit Hilfe guter Elemente werden wir an andre Arbeiter, Jungarbeiter herankommen. Keine stalinbürokratischen Agenten!

c) Meins Erachten sollte man ihm persönlich Gelegenheit geben, sich geistig zu klären, zu vertiefen. Man sollte ihm daher je eine Hefte der Reihe nach verkaufen, mit der ausdrückliche Verpflichtung, dass er sie ohne unsere Zustimmung nicht aus der Hand gibt. Er kann sie jedoch guten Elementen in seiner persönlichen Abwesenheit zu m Lesen geben, wenn er uns vorher unsere Zustimmung in jedem Einzelfall einholt und uns fortlaufend berichtet, was der Leser nicht versteht, einwendet usw. Wenn es sich um wichtige Einwände handelt, die insbesondre er zu machen hat, dann soll er sie schriftlich formulieren, weil nur so eine fruchtbare Diskussion in solchen schweren Fragen fruchtbar ist. - wie steht es mit der Steinergruppe? Wie viel Arbeiter, sonstige, was tun sie?

8. Macht Kai XII Fortschritte? Bemüht er sich einen Zweiten, Dritten im Betrieb zu gewinnen?

9. Vorarbeit für die G-A.

a) Beiliegend die Anleitung. Dieses Exemplar gehört der ~~L~~. Der Orga soll sie aufmerksam lesen.

b) *Teilnehmer* Man soll sie der L der U-BA aufmerksam lesen. Er wird daraus manches für seine Arbeit ~~entnehmen~~ die Aufgaben der G-A gut kennen, denn diese Arbeit greift viel in seine Arbeit ein. UBA und GA müssen enge zusammenarbeiten - bei beiderseitiger Selbstständigkeit einander gegenüber.

c) Inzwischen wird die Frage S endgültig geklärt sein. Man soll S als in Aussicht genommener Leiter der G-A die Anleitung sorgfältig studieren und die Vorbereitungsarbeit für den Aufbau der G-A und der G-F in Angriff nehmen. Nichts überstürzen, aber regelmässige Arbeit!

d) Es wird sich empfehlen, dass gelegentlich die L die Aussprache über die Anleitung auf die Tagesordnung setzt, damit alle Mitglieder der L Einblick gewinnen.

Herzliche Grüsse Euch Allen

Georg



Liebe Marie!

1. Deinen letzten Brief erhielt ich am 14.11. Seither habe ich von Dir keine Nachricht. Da die Bezahlung der Angestellten der Zensurstelle eingestellt wurde, mag es sein, dass diese die Post liegen lässt, um die Weiterzahlung zu erzwingen. Hoffentlich kommt Dein Brief, den ich am 28.11. erwartet habe, in absehbarer Zeit.

2. Du hast die Zeitungen irrtümlich an Nr. 1 geschickt. Bitte ~~2~~ Zeitungen an Nr. 3 zu schicken. - Blätter aus der Volksstimme tragen kein Datum, also muss das Datum darauf geschrieben werden.

3. Nr. 26 ist sehr gut. - Zum Technischen. Der Artikel "Immer tiefer..." enthielt zwei Noten unter dem Strich. Sie wurden beim Abschreiben in den Text gesetzt. Das Malheur ist nicht gross. Künftig werden Noten unter dem Strich möglichst vermieden werden. Kommen sie aber doch vor, so sollen sie gebracht werden. Das ist für den Schreiber nicht schwer.

4. In einer der nächsten Nummern folgende Berichtigung bringen: In Nr. 26, im Artikel "Immer tiefer in den Sumpf..." soll ~~es~~ Seite 6, Spalte 1 der 4. Absatz wie folgt beginnen:

Und da waren auch da zwei ~~gelegte~~ Zentristen Nr. 3 3/4, ...

5. Beiliegender Artikel "An ihren Früchten müsst ihr sie erkennen." Davon macht etwas mehr; dieses Plus verwendet zum Fortsetzen der Aktion OB in passender Form. Als weitere Fortsetzung wird dann die Broschüre "Die Schuld der SP und KP" in Betracht kommen. Macht daher auch ~~hier~~ hier etwas mehr Stücke. Mit Rücksicht auf die höheren Kosten der Broschüre die Freistücke nur an aussichtsreiche Linksoptionelle der SP und SJ verteilen.

6. Propaganda: Das Schwergewicht bleibt nach wie vor: unverdorben Arbeiter suchen, finden, heranziehen, schulen, aktivieren! - Wie geht es mit unserer allgemeinen Propaganda und mit der PRp. Darüber möchte ich mal etwas hören.

6. O. B. Heute las ich in der Zukunft Nr. 11 den Artikel des hi. Der Mann ist höchst unklar und hat riesige Illusionen. Aber er tritt für eine kämpferische Haltung ein. Die Ereignisse und unsere Kritik wird ihm und seinesgleichen helfen. Aber wir müssen Geduld haben!!! Rasche Resultate sind da keinesfalls zu haben.

Der vor paar Tagen fertiggestellte Artikel "An ihren Früchten..." behandelt unter anderem auch die Frage, dass der Kampf gegen die Stalinbürokratie, Stalindiktatur, wenn in Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition geführt, ~~die Bourgeoisie~~ der Bourgeoisie die Kastanien aus dem Feuer holt, der kapit. Gegenrevolution in die Hände arbeitet. Das ist eine vorweggenommene Antwort an hi. *(insbesondere über Beran)*

Abgesehen von schwersten Unklarheiten und Riesenillusionen, macht hi zwei Fehler:

a) Er verwechselt, wirft durcheinander Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition und Staatskoalition und weicht dadurch der eigentlichen Frage aus.  
b) Unbewusst ringt er um das Problem, wie die Differenzen zwischen zwei Feinden des Proletariats zu Gunsten der Arbeiterklasse auszunützen. Da er in der Frage der ~~Partei~~ Koalition unsicher, unklar, so kann er das Problem nicht nur nicht richtig stellen, sondern erst recht nicht beantworten.

Die Aktion wird schliesslich nicht die ganze Linksoption auf unsere Seite ziehen, sondern nur denjenigen Teil, der sich zur konsequent proletarischen Klassenlinie entwickelt. Während der Aktion müssen wir daher ständig die Leute beobachten, um herauszufinden, wer sich zur proletarischen Klassenlinie entwickelt und wer nicht.

7. Käthe XII. Sie schrieb mir einen netten Brief, der guten Willen zeigt. Ich werde ihr antworten. Sie steht mit Konrad und anderen Arbeitern in Verbindung.

a) Konrad: Er gehörte in den Jahren vor dem Krieg zu uns, als junger Arbeiter. Dann wurde zum Bau der Autostrassen nach Hitler-Deutschland gezogen. Vor etwa zwei Jahren kam er aus Deutschland zurück und steht seither mit Käthe in Verbindung. (Ob auch mit Hugo usw. weiss ich nicht.)

Erkundige Dich, ob und in welchem Betrieb er arbeitet, über seine Einstellung usw. Sprich dann mit ihm selbst. Hast Du einen guten Eindruck, dann ziehe ihn zum Kreis bei und übertrage ihm allmählich propagandistische Aufgaben.

b) Erkundige Dich bei Käthe

nach den andern Arbeitern, die mit ihr in Verbindung stehen. Schau Dir sie an, ob sie für uns in Betracht kommen. ~~geeignete~~ ziehe zu Kursen heran usw.

c) Prüfe auch, ob Käthe an Einsicht gewonnen hat, dass man diszipliniert zusammenarbeiten muss, wenn etwas Gutes herauskommen soll. Wenn Du ~~einmal~~ siehst, dass sie das einsieht, dann berate mit Berger, wie man sie zur aktiven Mitarbeit heranziehen soll. Wenn es halbwegs geht, sollten wir sie in die Organisation ~~einbringen~~ einbringen. Sie wäre wahrscheinlich geeignet, uns an andere Arbeiter und Arbeiterinnen heranzuführen ~~zu bringen~~, die nach Klarheit und aktiver ~~Betätigung~~ Betätigung suchen.

8. Was ist mit Schneider? Wie entwickelt er sich? Ist er aktiv?

9. Was ist mit S. seiner Frau,

10. Was ist mit Steiner?

Seid Alle herzlichst begrüsst

Gabriele

9.12. 1951.

An das Polb.

Werte Genossen!

1. Noch immer keine Nachricht von Euch! Am 14.11. erhielt ich den letzten Brief von Euch.

2. Beiliegend a) der Durchschlag eines Briefes an Käthe; b) der Durchschlag des/einerzeitigen Briefs an Herse.

3. Im Artikel "An ihren Früchten müsst Ihr sie erkennen" bitte zu korrigieren:

a) Seite 4, Absatz 10, in der 1. Zeile ist das Wort "Generalkompromiss" zu ersetzen durch das Wort: Generalabkommen

b) Seite 4, Abs 10, in der 2. Zeile: dieselbe Korrektur.

c) darunter, wo der Inhalt des Generalabkommens dargestellt wird - ich glaube, es ist auch auf ~~Wvvvv~~ S. 4 - soll es hinter den Worten "Sie gibt ihnen einflussreiche Stellungen mit hohem Einkommen" (sodern ähnlich) heissen: und sonstigen Vorteilen.

4. Was nun die Reihenfolge der Artikel betrifft, so empfehle ich:

A) Zuerst bringt "An ihren Früchten müsst Ihr sie erkennen".

B) Dann "Wohin rollt die Kugel?" ~~Vvvvvvvvvvvvvvvvv~~ Unter den Titel setzt folgende redaktionelle Bemerkung:

Obwohl vor mehr als einem halben Jahr verfasst, ist dieser Artikel noch immer aktuell. D.Red.

S. 2, am Schluss des Abs. 5 soll das NNZ ausgeschrieben werden: Neue Zürcher Zeitung.

C) Sodann "Der Kampf für den Frieden". Unter den Titel setzen:

Obwohl vor vielen Monaten verfasst, veröffentlichten wir diesen noch immer aktuellen Artikel. D.Red.

D) In jeder Nummer soll möglichst eine, zwei, drei aktuelle Notizen sein.

E) Ist ausserdem Platz, so schreibt ein a) Inflation und Inflationsgeschichte

b) Schwindelinternationale c) Lassalle gegen Böhm.

Ist nicht Platz genug, so bringt diese Artikel bei passender Gelegenheit möglichst bald. Der Inflationartikel ist besonders wichtig. Die ganze bürgerliche Weltpresse operiert fortwährend mit dem verlogenen Inflationsargument gegenüber der durch die Bourgeoisie vorwärts getriebenen Teuerungsoffensive.

F) Den Balken am Ende des Artikels "An ihren Früchten ...", worin zum Unterstützen der PVO aufgefordert wird, sollt Ihr durch längere Zeit ~~bbb~~ möglichst in jeder Nummer bringen.

G) Treten wichtige Ereignisse ein, sie sofortige Behandlung erheischen, so bringt etwas Entsprechendes. Wenn Platz nicht vorhanden, so verschiebt das Bringen der Reihenfolge nötigenfalls um eine Nummer.

H) Bei passender Gelegenheit, ~~wvv~~ sobald die Monarchisten sich rühren oder monarchistische Pläne der Weltbourgeoisie bekannt werden, bringt den Artikel "Ist die SP eine republikanische Partei?" mit der Bemerkung:

Dieser Artikel ist der von der PVO schon vor längerer Zeit veröffentlichten Broschüre "Haben wir Arbeiter die Partei, die wir brauchen?" entnommen. D.Red.

5. Seit dreissig Jahren hat es die SP nicht mehr als notwendig erachtet, vor den Arbeitern die Notwendigkeit der Koalition zu verteidigen. Nun tritt sie damit hervor. Zuerst im Antwortbrief an Frau Huber (ich glaube 27.11.) und schon wieder am 7.12. (Bericht über die Budgetdebatte, Rede Pittermanns). Das beweist, dass gar manche Arbeiter, schon eine beträchtliche Zahl, sich mit der Frage zu befassen beginnen, ob die Koalition überhaupt, das heisst grundsätzlich, eine der Arbeiterklasse dienender Weg ist.

Die KP, die in Italien und Frankreich noch immer offen für eine Koalition kämpft - wenn Ihr aufmerksam ~~lest~~ die Beschlüsse des Parteitages der KPÜ lest, so seht Ihr das auch sie die Koalition mit dem Teil der Bourgeoisie anstrebt, der zu einer dem Kreml günstigen Aussenpolitik zu ~~nahannnna~~ etwas zu haben wäre.

Dennoch ~~betreibt~~ die KPÜ ~~demv~~ zugleich ~~vuv~~ demagogisch ~~vuvvvvvvvvv~~ "gegen die Koalition". Die Durchführung dieser Demagogie betreibt sie über ihre Filiale SP. In der Provinz, wo wir noch nicht die Kraft haben, dies ~~rogauerische~~ Demagogie entgegenzutreten, sie zu entlarven, erzielt damit ~~Jchari~~ manchen Erfolg.



Dagegen in Wien fallen ihnen sehr wenige Arbeiter darauf herein. Die Stimmung der ersten kritischen Zweifel an der Koalition überhaupt ist durch unsere Klärungsarbeit auf Grundlage der Erfahrungen, die die Arbeiter erleben, hervorgerufen!!! So schwach wir quantitativ sind, und ausdauernder Klärungskampf bringt gar manche Arbeiter zum Nachdenken über diese so entscheidende Frage der proletarischen Politik. Und das ist erst der Anfang. Die SP fürchtet die Folgen. Deshalb sucht sie rechtzeitig vorzubeugen.

Die Tatsache, dass eine nicht unbeträchtliche Zahl von Arbeitern - dem, sonst würde die KAZ darüber nicht schreiben! - die Frage der Koalition zu prüfen beginnt, darüber nachdenkt, von Zweifeln darüber bewegt ist - das ist ein erster sehr wichtiger Erfolg unserer politischen Arbeit! Diese Arbeit müssen wir konsequent fortsetzen. Die Ereignisse werden uns helfen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

6. Unsere Propaganda war und ist politisch richtig. Sie ist qualitativ das heisst politisch sehr stark, aber sie ist quantitativ noch sehr schwach. Sie muss stärker werden, das heisst unsere Organisation muss stärker werden.

Damit unsere Organisation stärker wird, dazu genügt bloss eine Propaganda nicht. Propaganda an sich wirkt nur klärend, macht die Arbeiter, an die wir mit unsrem Blatt, unsren Broschüren herankommen, aufnahmefähiger, hellhöriger, helllichtiger. Aber von da bis zu dem Entschluss, sich unsrer Organisation anzuschliessen, an unsrer Arbeit, an unsrem Kampf teilzunehmen, ist noch ein ziemlicher Weg.

Die Arbeiter sind heute nicht nur von Misstrauen geplagt (mit Recht), sondern alle möglichen Zweifel, Irrtümer, Illusionen verwirren sie im Kopf. Und dieser Kopf wird fortwährend, tagtäglich bearbeitet von der Bourgeoisie und ihren Agenten in der Arbeiterbewegung. Gegenüber diesen mächtigen Propagandamitteln, (Presse, Radio, Kirche usw) verfügen wir nur über das winzige Blättchen, das einstweilen im besten Fall vierzehntätig erscheint.

Unter diesen Umständen können wir Arbeiter gewinnen nur, wenn wir es verstehen, unsrer Propaganda mit systematischer planmässiger Werbearbeit zu verknüpfen, und im Einklang stehen mit unsrer Kraft.

Wir müssen diejenigen Arbeiter aus der Masse herausfinden, die mit Zweifeln, Irrtümern, Illusionen ringen, den Weg suchen, wir müssen ihnen helfen, das zu überwinden und den richtigen Weg zu betreten.

Mit unsrer kleinen Auflage und aus andern Gründen können wir nicht eine grosse Auflage offen in die Massen schleudern, sondern müssen mit einer andern Methode arbeiten. Wir müssen fortwährend auf der Suche sein nach den aussichtsreichsten Arbeiterelementen. Diese Arbeit anzuleiten, zu organisieren, mit Rat zu fördern, dafür zu sorgen, dass jeder Genosse fortwährend und regelmässig in seinem Betrieb, in seiner Wohnung, im Arbeiterturnverein usw, bei seinen Bekannten nach aussichtsreichen Elementen sucht, darüber berichtet, sich Rat holt usw., - das ist die Aufgabe der A - AP; sie hat die Genossen in dieser Arbeit abzuleiten, zu beraten.

Dann beginnt der zweite Teil der Werbearbeit, den wir Prp nennen. Nur die von der A-AP ausgesuchten aussichtsreichen bekommen das Abl, eventuelle Broschüren (soweit sie nicht schon unsrer Organisation angehören). Diese aussichtsreichen, ~~my~~ der Organisation angehörigen Arbeiter müssen regelmässig zwecks Aussprache aufgeführt werden. Man muss sie um ihre Meinung befragen, um ihre Zweifel, ihre Kritik, was sie für unrichtig, unzweckmässig halten und warum. Darüber muss man mit ihnen sprechen, sie klären, überzeugen, gewinnen. Das ist die Aufgabe unsrer Propagandisten, unsrer Werber.

Sie müssen der U-Prp regelmässig berichten. Das muss die U-Prp organisieren (was, wann, wo, worüber zu berichten).

Die U-Prp muss sie belehren, wenn sie nicht die richtigen Argumente kennen.

Ist dem Leiter der U-Prp die Arbeit zu viel, so muss man die U-Prp verstärken, ein Komitee bilden, dessen Vorsitz der Leiter der U-Prp führt.

Alle zwei Monate, wenn nötig jeden Monat soll das Polb, Orgb, die L die Propagandaarbeit prüfen, gründlich beraten.

Zeigt die Erfahrung in dieser Propaganda, dass gewisse Zweifel, Missverständnisse die Arbeiter beschäftigen, so muss die Redaktion darüber

An das Polb 9.12.51. 2

etwas Passendes im Blatt schreiben, dass Gisela dazu zur Verfügung steht versteht sich - nur muss sie informiert werden!

Während die Redaktion Fortschritte macht, sich einzuarbeiten beginnt, scheint mir unsre Propagandarbeit zu stocken.

Von selbst kommt kein Arbeiter zu uns - er kommt nur wenn wir ihn überzeugen!!!

Unser Blatt, unsere Broschüren können nur die Vorarbeit leisten: sie lockern den Boden auf, legen Samen hinein, bringen die Arbeiter zum Nachdenken. Aber diesen Samen plegen, dass er aufgeht, das müssen unsre Werber, unsre Propagandisten leisten.

Lasst den Kopf nicht hängen, wenn es vielleicht nicht so vorwärts geht, wie Ihr wünscht. (Ob das zutrifft, weiss ich nicht. Ihr müsst auch über Misserfolge berichten, und über sie erste recht: denn nur so kann ich mit Rat helfen!

Geht es nicht vorwärts, so müsst Ihr fragen: Ist unsre Politik richtig? Wer da Zweifel hat, muss es offen und konkret aussprechen. Ich glaube, dass wir politisch richtig handeln. Es kann also nur an unsrer Arbeit liegen. Man muss also prüfen: was an unsre Arbeit ist unzureichend und was ist konkret zu tun, um sie zu verbessern.

7. Ich schlage vor, dass Ihr die Sache zunächst unter Euch beraten sollt. Sodann sollt Ihr eine Konferenz unsrer Genossen einberufen mit der Tagesordnung: Unsere Propagandarbeit.

Zweck der Konferenz: Mobilisierung unsrer Genossen für die aktive Teilnahme an der Propagandarbeit, zugleich ihnen zeigen, welche Aufgaben sie dabei erfüllen müssen und in welcher Weise, wie sie dastun müssen.

Wenn unsre Genossen das so anpacken werden, regelmässig so Arbeit leisten, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Unsre Genossen sind geistig so ausgerüstet, dass sie/dem Durchschnittsarbeiter, der kritisch zu werden beginnt, viel sagen können, und zwar gerade in den Wurzelfragen, in denen er sich nicht auskennt. Sie müssen das anwenden, was sie in den Kursen lernen und aus unsrem Blatt, unsren Broschüren, unsrem Buch lernen.

So, durch Schulung und Praxis, arbeiten wir den Kern heraus, der im Stande sein wird eine Partei aufzubauen und sie immer mehr an die Massen heranzubringen und immer fester mit ihnen zu verbinden. Die ersten Fäden dieser Massenarbeit müssen wir heute schon beginnen zu legen.

Herzlichste Grüsse Euch Allen

Uhlmann

Beilage zum Artikel: Warum leben die Arbeiter noch immer nicht friedensmässig?

Der Artikel verschweigt die zwei wichtigsten Fragen:

1. Wer ist schuld, dass Österreich dieses harte Schicksal getroffen hat? Diejenigen, die die Schuld tragen an der Dollfuß-Schuschnigg-Diktatur: die Bourgeoisie, und sie hat daran viel profitiert. Diejenigen, die die Schuld tragen an der Hitler-Diktatur: auch daran hat die österreich. Bourgeoisie viel profitiert.

SP, Gewbürokratie, KP hätten das verhindern können: die Schuld der Verratsparteien vor der Arbeiterklasse (ihre Koalitionspolitik, ihre russisch-nationalistische Politik) entsetzt die Bourgeoisie nicht.

Die Bourgeoisie als Schuldige an beiden Diktaturen und am zweiten Weltkrieg soll die Folgen ihrer Schuld selbst tragen, nicht aber die Kriegslasten, Kriegsfolgen auf die Massen abwälzen wie sie es tut.

2. Der Artikelspricht von der Notwendigkeit, das Steigern der Arbeitsproduktivität. Er schweigt aber über die Tatsache, dass die Früchte davon in wachsenden Profiten der Bourgeoisie zugute kommen, während die Arbeiterschaft mit fallenden Reallöhnen die Zechen zu bezahlen hat.

3. Auch in der Zukunft würden die Früchte davon der Bourgeoisie zufallen, wennes bei der kapitalistischen Weise der Produktion bleibt.

4. Für das Steigern der Produktivität unter der Bedingung, dass die Früchte davon den Arbeitern und Angestellten, armenauern und Kleinbürgern zu Gute kommen - das aber ist eine Machtforderung: Kampf für die Macht in Staat und Wirtschaft, für ihre wirksame, dauernde Kontrolle von Staat und Wirtschaft unter Führung der Arbeiterklasse.

Diese Machtforderung ist nicht zu lösen durch Koalition und auch nicht durch russisch-nationalistische Politik, nicht durch Volksdemokratie, sondern nur durch den Sieg der proletarischen Demokratie.

5. Auch in diesen Erwägungen steht Ihr, dass wir die noch nicht offen im Betrieb verbreiten können, ohne sofort den Unternehmer und SP, Gewer., KP gegen unsere schwache Kraft in Bewegung zu setzen. Um den Arbeitern den richtigen Weg zu zeigen, müssen wir so sprechen. Daraus folgt, dass wir diesen Kampf infolge unserer Schwäche noch nicht offen führen können, sondern uns erst die Voraussetzungen zum offenen Auftreten erkämpfen müssen: durch zunächst stille Arbeit, durch Herausfinden der aussichtsreichen Arbeiter, durch Aussprache mit ihnen, indem wir sie klären, heranziehen, immer fester mit uns verbinden und aktivieren. Als erster Ausgangspunkt müssen wir so ein dreigliedriges Betriebskomitee schaffen aus klaren, festen Mitkämpfern unserer Organisation. Von da aus arbeiten planmässig weiter nach der Anleitung für die Betriebsarbeit und die Schaffung von Betriebsfraktionen.

19.12.51. Keine Weihnachts- und Neujahrsgrüsse (aus Sicht heute v. 17.12.)  
sondern wir auf, herzhafte!

8. Prp: Nur an Ausgesuchte, Aussichtsreiche das Blatt ~~geben~~, richtig! Aber ich vermisse einen Bericht, ob sie regelmäßig aufgesucht, ob die Propagandisten mit ihnen sprechen, darüber immer berichten und auf Grund davon beraten werden. Um die Propagandisten zu aktivieren, muss man ihnen helfen, wie folgt:

a) Man muss ~~sie~~ belehren: Du musst dem, den Du aufsuchst (so weit wir etwas wissen, sollen wir sie über den Aufzusuchenden orientieren), folgende Fragen nacheinander stellen:

I. Du hast die Nr. x unseres Blattes gelesen. Darin war der Artikel (zB Produktivität und Lohn oder ein anderer). Hältst Du das für wichtig, was unser Blatt schreibt und vorschlägt? Was erscheint Dir unrichtig und warum? Was scheint Dir unklar? Sag mir Deine Meinung auch, Deine Kritik über die andern Artikel, die andern Nummern, die Du von unserm Blatt gelesen? Und auch Deine Meinung über die Broschüre, die Du von uns gelesen. Wir legen grössten Wert darauf, Deine Kritik zu hören, sprich ganz offen, wir möchten aus Deiner Kritik lernen.

II. Nachdem der Aufgesuchte gesprochen hat (Du musst obige Fragen nicht auf einmal stellen, sondern kannst sie auch nacheinander vorbringen), suchst Du nun seine Einwände so gut Du es kannst zu widerlegen, ihn zu klären.

~~Kann~~ Weisst Du auf eines ~~von~~ seiner Argumente keine richtige Antwort, so sag offen. Das, was Du da gesagt hast, ist ~~wichtig~~ von Bedeutung. Ich muss darüber nachdenken. Ich bitte die Aussprache darüber auf das nächste mal zu verschieben.

III. Es ist zweckmässig vor dem Weggehen zusammenzufassen: Wir stimmen also überein in folgenden Punkten. Dagegen hast Du Zweifel in folgenden Punkten. Und ausdrücklich lehnt Du unsere Auffassung ab in folgenden Punkten, und zwar aus folgenden Gründen. Ich werde mit der nächsten Nummer wieder Dich besuchen. Dann können wir die heutige Aussprache fortsetzen. Inzwischen kannst auch Du manche meiner Argumente überdenken.

IV. Während der Besuche in der weitem Folge sollst Du möglichst heraus bekommen, in welchem Betrieb er arbeitet, als was, ob u. in welcher Gewerkschaft er organisiert ist, welcher Partei er angehört, als Funktionär ~~etc~~ usw. Die Stimmung im Betrieb. ~~Wieviel~~ Ob es darin Arbeiter gibt, die ähnlich wie er denken. (Später nähere Auskünfte über diese Arbeiter: ob man mit ihnen sprechen könnte, wie sich das machen liesse usw.).

V. Genauer Bericht an den Leiter der Prp. Beratung darüber. Belehrung wie das Gespräch fortzusetzen (an der Hand der nächsten Nummer eventuell). Jedenfalls genau besprechen, wie er die Bedenken, Zweifel, die Kritik des Betreffenden beantworten soll und welche weiteren Fragen er stellen soll.

VI. So wird der L der Prp ~~immer~~ allmählich immer deutlicher erkennen, ob der Betreffende ernstlich uns zunetzt, ob und wann er heranzuziehen ist und wird seine Anträge der L unterbreiten.

VII. Es ist klar, dass Jerger, der mit der Redaktion zu tun hat, zu sehr belastet wäre, wenn er die Entgegennahme der Berichte und die Belehrung aller unserer ~~Presse~~ Pressepropagandisten selbst durchzuführen soll, was selbstverständlich so schwierig geschehen muss. Deshalb neige ich dazu, da diese Aufgabe dem S zu übertragen, aber ich habe noch Bedenken (Darüber ~~weiter~~ später). Aber selbst sobald wir das S übertragen werden, wird diese Aufgabe, wenn sie gut erfüllt werden soll, so viel Arbeit brauchen, dass die L sie bald einem Beiratskomitee wird übertragen müssen, unter dem Vorsitz des L der U-Prp.

9. Der Unterschied zwischen Ba und Prp ist ausserst wichtig!!!

Bei der Betriebsarbeit geht es um den Aufbau eines der wichtigsten Organe unserer Organisation, nämlich unserer Betriebsfraktionen. Sie erst werden uns in Stand setzen, die Betriebsarbeiter politisch zu beeinflussen, zu lenken, in die richtige Richtung jeweils in Bewegung zu setzen. Sie sind ausserst wichtige Organe vor der Aufrichtung der proletarisch-demokratischen Macht und erst recht nach dieser Aufrichtung, sowohl politisch als wirtschaftlich. Die Ba sind der wichtigste Hebel für den Masseneinfluss der proletarischen Partei. Bei ihrer Arbeit besorgen sie nebenbei auch die Propaganda für die Partei, also auch die Prp. Für die U-Ba ist also die AP und die Prp eine sekundäre, eine Begleitaufgabe. Während für die A-AP, U-Prp ist das ihre eigentliche Aufgabe überhaupt.



10. hi: a) Wir können noch nicht mit Sicherheit sagen, ob <sup>n)</sup> es ehrlich ~~meint~~ oder nicht.

b) Nicht er kommt in erster Linie für uns in Betracht, sondern diejenigen Arbeiter, die sich ihm nähern, ihm folgen, die ehrlich sind und unsern Argumenten zugänglich sich zeigen. Diese Elemente muss man suchen, finden, unsere Literatur an sie heranbringen, soweit sie zur Fortsetzung der Aktion OB bestimmt ist.

c) Jetzt muss man diese Literatur auch an hi heranbringen. Er ist gezwungen, dazu Stellung zu nehmen, um seine Anhänger beisammenzuhalten. So ermöglichen wir es seiner Umgebung und uns, zu erkennen, wen wir politisch vor uns haben und richtig zu entscheiden, ob er ein ehrlicher Kämpfer ist oder nicht.

Sein Artikel in der Dezembernummer der "Arbeit und Wirtschaft" zeigt kämpferischen Willen. Allerdings weicht er der entscheidenden Frage aus: ob die von ihm vorgeschlagene Taktik im Rahmen der Koalition durchführbar. Außerdem zeigt er volle Unklarheit in der Frage des Inflationsgeschreis. Den Artikel "Inflation und Inflationsgeschrei" sollten Ihr bald veröffentlichen, denn auch die Weltbourgeoisie wirkt jetzt mit diesem Gaunertrick nach Österreich.

d) Bei dieser Arbeit des Heraussuchens, Findens, Prüfens und Erfahrens der Wirkung unserer Argumente soll man die Mitarbeit Steiners annehmen. Man soll ihn fragen, welchen Vorschlag er macht: wie das Material, das wir verbreiten wollen, unter ihnen, an die linksoppositionellen gestimmten Elemente heranzubringen und an welche? Ob er geeigneter die Adressen solcher geeigneter Linksoppositioneller kennt (er soll sie uns zugleich beschreiben). So werden wir in und durch die Arbeit erkennen, ob er zu ehrlicher Mitarbeit bereit ist. Jedenfalls sollte man es probieren. Seine Kritik höre an und berichte mir das Wichtige. Dann werden wir sehen.

e) Die Aktion OB führen wir weiter, was immer die Liquid. Nr. 3 $\frac{1}{2}$  sagen. Der nächste Schritt soll sein die Nr. des Abl., worin der Artikel "An ihren Früchten müsst Ihr sie erkennen!" stehen wird. Womöglich soll diese Nummer auch den Artikel "Inflation u. Infl. Geschrei" enthalten.

Dann soll die Aktion fortgesetzt werden mit der Broschüre "Die Schuld der SP und KP". Da die faschistischen Tendenzen wieder zunehmen, sollte diese Broschüre bald herauskommen.

11. Ultra "links" in der IKÖ Welche Leute sind das? Falls sie ein Dokument herausgeben, mir zusenden.

12. Vor einiger Zeit gab ich über Wunsch der Hiesigen meine Zustimmung, dass sie kostenlos 32 Stück von I, II, III, IV, V/VI/1 zur Propaganda an von ihnen herausgeuchte Adressen in Deutschland zur Propaganda schicken können. (Ich vermute, dass sie das mit den Liq. Nr. 3 $\frac{1}{2}$  in Paris ausgekocht haben, was sie mir aber verschwiegen. Obwohl ich das Manöver durchschaute, gab ich meine Zustimmung, weil ich mir dachte, vielleicht lernt einer oder der andere etwas daraus - obwohl sie zweifellos von Paris aus Gegeninjektionen gegeben haben).

Dagegen war den Hiesigen sehr gut bekannt, dass sie an die IKÖ nichts davon schicken dürfen. Das hatte ich schon früher ausdrücklich verboten, damit sie den Missbrauch, den sie mit der Schrift von 1936 getrieben, nicht wiederholen können. Die drei Stück, die Koch erhalten hat, wurden ihnen also hinter meinem Rücken in die Hand gespielt. Wieder ein Vertrauensbruch. Nachdem dies geschehen ist, mag es vielleicht die Wirkung haben, dass die Liq. Nr. 3 $\frac{1}{2}$  bei Euch etwas daraus lernen, obwohl ich die Hoffnung auf sie bereits aufgegeben habe. Einen Missbrauch zu zweitemal, glaub ich, werden sie nicht wagen.

13. Seifert: Wir müssen heraufbekommen:

a) sein wirkliches Verhältnis zu den IKÖ. Auffallend ist, dass sie ihn regelmässig besuchen und ihm Informationen geben. Es ist nicht wahrscheinlich, dass sie das ohne Gegenleistung tun. - Geht er auf Versöhnung mit den Liq. Nr. 3 $\frac{1}{2}$  aus? Unterhält er mit ihnen eine regelmässige Verbindung? Gibt er ihnen Informationen über uns? In diesen Fragen müssen wir klar sehen.

Dann erst können wir ihm leitende Funktionen übertragen und ihn in die  
I. nehmen.

b) Seine Frau lernt kochen und wird dann in Stellung gehen: werden sie dann zusammenleben oder gehen sie auseinander?

c) Wir werden mit der Entscheidung warten. Bis Du herkommst, werden wir das gründlich durchberaten.

d) Was die Hefte betrifft, so habe ich zugestimmt, weil ich sie für vertrauenswürdig hielt. Ich dachte, Du hättest sie nicht herfahren lassen, wenn Du Dich nicht vorher überzeugt hättest, das wir ihnen vertrauen können. Ich habe zugestimmt, das ~~er~~ und sie die Hefte (gegen Bezahlung) bekommen sollen. Aber ich weiss nicht, ob sie sie wirklich bekommen hat. Mir wäre lieber, wenn noch. Denn bis es zum Bruch mit ~~S~~ und zwischen ~~S~~ und ihr kommt, wissen wir nicht, wohin sie geht und was sie mit den Heften machen wird.

e) Ich wäre sehr dafür, dass S die Leitung der U -Prp übernimmt und in die L kooptiert wird. Aber ich muss zuerst Klarheit haben in den vorstehenden Fragen, bevor ich an die L den definitiven Vorschlag mache.

14. Notizen: Geduld, das wird sich allmählich bessern. Die Genossen fühlen sich dazu noch nicht gewachsen. Doch ihr Selbstvertrauen wird wachsen. Im Zuge der praktischen Arbeit werden sie an Fähigkeiten wachsen. Man muss sie geduldig ermutigen.

15. ON: Sie sind nicht so dringend. Es genügt bis auf weiteres, sie in besonderen Fällen herauszubringen. Erst bis wir eine grössere Zahl von Unterorganisationen haben werden, werden sie notwendig werden.

16. Die Hiesigen: In Nr. 26 wurden sie als 3 3 / 4 gekennzeichnet. Sie spielen mit den 3 1/2 unter der Decke zusammen (poli tisch) - zugleich suchen sie mit List, Ködern, Druck) uns zu foppen und einzufangen. Das zu detaillieren würde zu weit führen. Nähere Aussprache bis Du kommst.

Mit den Heften ziehen sie mich an der Nase. Sie hoffen, dass ich, umvv damit sie die Hefte herausbringen, ihnen politisch nachgeben, das heisst ihre Kapitulation vor den Läu Nr 3 $\frac{1}{2}$  mitmachen werden. Das kommt natürlich nicht in Betracht. Lieber nehme ich in Kauf, dass die Vervielfältigung wieder ins Stocken kommt (faktisch stockt sie bereits wieder - das bvvv benützen sie als Druckmittel). Die Vervielfältigung durch sie ist übrigens nie sicher, auch wenn sie sich noch so feierlich dazu verpflichten- auf ihr Wort ist kein Verlass).

Sobald einer von ihnen~~x~~ kommt, werde ich ihm 24,25,26,27 geben und ihn nach der Adresse fragen. Aber sie haben so viel Butter am Kopf, dass sie lieber nicht kommen. Nun wir werden sehen. Bis Du kommst, wird bestimmt volle Klarheit sein.

17. Käthe: Ihr müsst sie nicht in die Frauen - Abz. ziehen. Aber ich glaube den Kontakt sollte man noch mals versuchen. Vielleicht führt sie uns an paar gute Arbeiter heran. Wir sollten das unvoreingenommen versuchen. Jedenfalls ist sie anhänglich. Vielleicht ist sie doch einsichtiger geworden. Probieren geht über studieren. Versucht es noch einmal.

18. Verbindung: Vier Wochen ohne Nachricht, Ich war ernstlich besorgt, ob die Post beschlagnahmt oder Dir oder Euch etwas Ernstes passiert. Künftig sollst Du in einem solchen Fall eine Karte schicken oder schicken lassen ~~etc~~ folgenden Inhalts: Infolge privater Misschlichkeiten und Unwohlseins ~~kann~~ ich meinen Brief diesmal erst um 14 Tage später schicken. Oder ähnlich. Jedenfalls mußt Du Dir bewusst sein, dass unsere Verbindung ausserst wichtig ist, daher regelmässig, pünktlich funktionirren muss, alles Wichtige enthalten muss. Ist der Bericht lang, so bitte Holler, ob Du ihn ausnahmsweise seiner Frau diktieren dürfest.

Du ihm ausnahmsweise seiner Frau diktieren darfst.  
Genauigkeit Briefe nur an Nr.1,2 abwechselnd -Zeitungen an Nr.3.  
 Ihr müsst einen Eisenbahner oder einen Handelsreisenden finden, der  
 die Strecke regelmässig bereist, damit wir über Linz, Wels oder Graz eine  
 unzensurierte Verbindung haben. Besser zwei solche Verbindungen, als nur  
 eine. Jede Gelegenheit eines unzensurierten Sendung gut ausnützen.

19. Die Lage der Arbeiter ist so, dass der Grossteil niedergedrückt, ~~pa~~ apathisch wird, der andere, kleine Teil aber um so mehr den Geist anspannt, um zu erkennen: was ist die Ursache unserer Lage, was der Weg heraus, was ist zu tun? Ich rechne, dass unter 100 österr. Arbeitern im Durchschnitt heute 3 - 5 suchende Arbeiter sind, Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen, Jungarbeiter. Diese müssen wir suchen, finden, heranziehen, klären, aktivieren. Das gerade ist unsere heutige Arbeit. Nur so vermögen wir den Kern, das was Lenin die Avantgarde nennt, herauszuarbeiten oder noch richtiger erst den Ansatz dazu. Ohne die Avantgarde kann man Massenarbeit ernstlich, mit Aussicht auf Erfolg nicht betreiben. nicht in Angriff nehmen. Wer das überspürren will, mag er es noch so schlaun anpacken, der kann alles leisten, nur nicht revolutionäre Arbeit. Die Liquidatoren Nr. 3½ im Weltmassstab, in allen Ländern, auch hier und bei Euch, überspringen gerade diese heute entscheidende Arbeit, die den schwierigsten Teil der Parteaufbauarbeit bildet.

Ihr müsst Euch immer wieder den Kopf zerbrechen: wo finden wir diese suchenden Arbeiter, wie kommen wir an sie heran, wie müssen wir mit ihnen sprechen. Zweifellos gibt es viele Möglichkeiten, die wir noch nicht erkennen, noch nicht ausnützen. Ihr müsst über diese Frage sehr, sehr oft ernstlich, sehr ernstlich nachdenken, sie wiederholt erörtern, unter Euch, mit jedem einzelnen Genossen, dann in Konferenzen. Wenn Ihr das systematisch betreiben werdet, so werdet Ihr, ich bin überzeugt, gar manche neuen Wege erkennen, betreten und gar manchen Erfolg erzielen. Probieren geht über studieren! Natürlich muss man vorsichtig probieren, dass man keinem Agenten der Bourgeoisie, der Arbeiterbürokratie hereinfällt, der Interesse nur heuchelt, um uns auszukundschaften und damit seine Geschäfte zu machen.

Bestätige Deine Briefe vom 10.12. und 12.12. Auch Jergers Schreiben.

Herzlichste Grösse Euch Allen, ~~xxxx~~ fürs Jahr 1952 wünsche ich Eurer Arbeit Glück und Erfolg.

Zwei Beilagen zu Kai XII.

Gert Prude

Nachtrag vom 18.12.1951

Zu I/c/ III: Von Fall zu Fall, das heisst nicht auf lange Sicht sollt Ihr unsern Genossen Aufgaben stellen, sondern jedem jedesmal die nächste praktische Aufgabe. Jedem Bericht muss folgen die Beratung, die Anleitung, die praktische Aufgabe, der nächste Schritt, den der Genosse zu tun hat.

Nicht als Befehl! Sondern als Ratschlag, nachdem Ihr ihn überzeugt habt von der Notwendigkeit, Zweckmässigkeit der gestellten praktischen Aufgabe. Das wird im Anfang manche Schwierigkeiten machen. Mit der Zeit jedoch wird es immer besser, immer flotter gehen. Der Anfang ist auch hier das Schwerste.

Alle Leiter der Abt. der U-A, überhaupt alle Genossen, die eine leitende Funktion ausüben, denen irgendein Aufgabenkreis übertragen ist, müssen es lernen so zu arbeiten, indem sie unter Anleitung durch die L so zu arbeiten beginnen.

Zu V: Deinen zweiten Besuch im August, anfangs September muss ich leider aufgeben. Wir werden die Sache bei Deinem ersten Besuch im Februar-anfangs März besprechen.

Zu VII: Unsern Dank auch Münzer und seiner Frau für das Packertl.

Zu IX: Du sollst direkt herfahren. Wir werden die Sache ~~hd~~ und Frau zuerst hier beraten, auch die Frage ihres Besuchs. Erst auf der Rückreise sollst Du dort kurzen Aufenthalt machen und mit ihnen sprechen. Sehr gut wäre, wenn Du erfahren könntest, ob und welche Hefte sie bisher durchgenommen haben, ob sie ernstes Interesse haben und ob sie zur praktischen Arbeit bereit, ob sie vielleicht schon Ausschau gehalten haben nach geeigneten Kandidaten für uns. Vielleicht kannst Du darüber einen Brief mit ihnen wechseln??? Besser wäre natürlich, wenn zufällig Koller hinkäme und darüber mit ihm spräche. Darüber müsstest Du mir natürlich berichten. Wie gesagt, wir werden das im Februar-März besprechen. Aber eine Orientierung darüber, ob und was sich dort seit Deiner Anwesenheit geändert, wäre gut.

Jager: Da ich Heft II nicht bei der Hand habe, werde ich ~~ihm~~ seine Aufgabe im nächsten Brief beibringen.

1. Es ist erfreulich, dass Kai zum Betriebsrat gewählt wurde. Aber der Preis den er dafür zahlt ist zu hoch!

Unter der Losung der "Einheit" kämpfen KP und SAP für die "Volksdemokratie"!

Das will ich und ~~uns~~ unskompromittieren! Das ist für uns und ihn untragbar.

Es war ein schwerer Fehler, dass ich der Verlockung, so eine einflussreiche Position zu gewinnen, nachgegeben habe, statt ihm abzurufen, auf der "Einheitsliste" zu kandidieren.

Im Einheitskomitee ist auch Vogt unterschrieben. "Wahrscheinlich ist es der, der bei der "Sammlung" dabei war und dann zur SAP wieder zurück ist. Zweifellos gehen diese Leute, die von der Stalinbürokratie gegängelt werden (möglicherweise ohne es zu wissen - das Gegenteil ist wahrscheinlicher), Genossen Kai einzufangen, ihn ohne dass er es merkt für die Stalinbürokratie auszunutzen und ihn schliesslich womöglich in ~~ihre~~ ihren Stützpunkt in unserer Mitte zu verwandeln!.... In diesen Tricks sind diese Leute ungeheuer raffiniert. Er und wir würden so schweres ~~so~~ Lehrgeld zahlen!

Es gibt nur Bines: R u c k z u g!

## 2. Wie soll dieser Rückzug durchgeführt werden?

A) Er könnte offen erklären: Ich hab mich geirrt. Ich habe geglaubt für eine Liste zu kandidieren, die den einheitlichen Kampf für die Tagesinteressen der Arbeiter betreiben will. Der weitere Verlauf hat jedoch gezeigt, dass die Tagesinteressen der Arbeiter nur das N a h z i e l des Kampfes der Einheitsliste; als Hauptziel der Bemühungen der Einheitsliste für die Tagesinteressen der Arbeiter trat jedoch im weiteren Verlauf hervor die "Volksdemokratie", der Kampf dafür.

Nun ist die "Volksdemokratie" sicher etwas anderes wie die kapitalistische Demokratie - aber sie ist keine p r o l e t a r i s c h e Demokratie. In der "Volksdemokratie" gibt es keine wirkliche, wirksame Kontrolle der Arbeiterklasse über Staat und Wirtschaft durch frei gewählte, Delegierte der Arbeiterschaft, von ihr jederzeit absetzbar und ersetzbar. Der einheitlich geführte Kampf für die Volksdemokratische Tagesinteressen der Arbeiter in Richtung auf die "Volksdemokratie" entspricht nach meiner Überzeugung n i c h t den Interessen der Arbeiterklasse. Ich bin also unter Voraussetzungen gewählt worden, die mir nicht bekannt waren, die ich nicht billige. Ich lege daher mein Mandat als Betriebsrat der "Einheitsliste" zurück.

B) Eine solche Erklärung, so richtig sie ist, würde dem Gen. Kai die Feindschaft der KP und SAP zuziehen und die Aufmerksamkeit auch des Unternehmens allzusehr auf ihn lenken. Dagegen ein Grossteil der Arbeiter würde ihm sogar zustimmen; es ist sogar möglich, dass sie ihn wählen würden. Doch sprechen folgende Erwägungen gegen den offenen Rückzug:

a) Er bedeutet ein vorzeitiges Auftreten in der Öffentlichkeit, das wir nicht wollen. - Überdies würde die Losung des Kampfes für die Tagesinteressen der Arbeiterschaft mit der Perspektive der proletarischen Demokratie von den Arbeitern des Betriebs noch nicht verstanden werden, weil dafür von uns ~~noch~~ die notwendige V o r a r b e i t im Betrieb <sup>noch</sup> nicht geleistet worden ist.

b) Kai würde isoliert ~~verlassen~~ dastehen, hätte niemand im Betrieb hinter sich der mit ihm enst politisch und organisatorisch verbunden wäre; er könnte als Betriebsrat nichts leisten, würde sich nur aufreiben.

c) Woraus sich die Lehre für die Zukunft ergibt: um eine Betriebsratsmandat soll sich einer von uns erst bewerben, er kann als solcher erfolgreich im proletarischen Massensinn erst wirken, bis wir im Betrieb genügend V o r a r b e i t geleistet, zunächst in St i l l e r, geschickter Weise.

C) Ich bin daher für einen getarnten Rückzug unter Berufung auf Familienverhältnisse, Gesundheit oder dergleichen. Darüber muss man mit Kai beraten.

So reizt er keine Feindschaft gegen sich auf, kann sich im Betrieb weiter behaupten und kann beginnen zunächst im Stillen zu arbeiten. Er muss zunächst die massenreichsten Arbeiter im Betrieb



herausfinden und beginnen sie im Stillen zu bearbeiten. Sobald er ein tieferes Vertrauensverhältnis mit ihnen hergestellt hat, kann er ihnen die Ursachen seiner Demission erklären. Sodann geht er vor nach der Anleitung zum Herausbilden von Betriebsfraktionen.

D) Als Betriebsrat der "Einheitsliste" kann Kai nichts auf die schwarze Tafel bringen, was die AKF Sap entlarvt. Gerade das ist aber heute wichtig. Er kann nur solche Dinge hinkleben, wo den Arbeitern gerade das verschweigen muss. So können wir heute, da wir noch so schwach sind, nur im Stillen zu ausgesuchten, aussichtsreichen, unverdorbenen Arbeitern sprechen.

Der Weg über die Fabriktafel führt uns rascher an eine grössere Zahl von Arbeitern heran, aber um den Preis, dass wir sie nicht klären, sondern durch Verschweigen wichtiger Fragen verwirren. Diesen Preis dürfen wir nicht zahlen.

21.12.51.

Liebe Margarethe!

1. Den kurzen Artikel "Lohn, Preis, Profit" möglichst bald bringen!
2. Bitte dem Gen. Syk folgendes mitzuteilen:

Gelegentlich seines Besuches hat Syk mir den Vorschlag gemacht, er werde nach drei Monaten / den Franz Baier besuchen, um zu sehen, ob er Zeichen beginnender politischer E i n s i c h t zeige. Dem habe ich zugestimmt.

Durch sein politisches & Verhalten auf dem sogenannten Weltkongress kurze Zeit darauf hat jedoch Franz Tatsachen gesetzt, die mich zwingen, meine seinerzeitige Zustimmung zu widerrufen.

Franz und seine Genossen haben dort das Liquidatorentum durch dick und dünn unterstützt und haben sich dadurch selbst als Liquidatoren entlarvt. (Näheres siehe in Nr. 26 des Abl. im Artikel: "immer tiefer in den Sumpf!...")

Solange Franz und Genossen nicht öffentlich mit den Liquidatoren brechen und den Kampf gegen sie nicht konsequent aufnehmen, muss jedes Bemühen, eine Versöhnung zustande zu bringen, den Revolutionären schaden. Irgendein Kontakt mit ihnen hat nicht, den geringsten Nutzen, wohl aber Schaden für die revolutionäre Organisation und die Sache, für die sie kämpft.

Sie suchen in unsere Mitte einzudringen, zumindest durch Agenten. Sie wollen suchen uns auszukundschaften, Informationen über uns zu erlangen, um daran ihre liquidatorische Suppe zu kochen. Um sich das zu erleichtern, geben sie als Gegenleistung ihrerseits Informationen, die zumeist nicht verlässlich sind. Zu diesem Zweck haben sie Koch "ausgeschlossen. Ein durchsichtiger Trick. Dazu macht Koch bei Syk regelmässige Besuche.

Ich empfehle dem Gen. Syk, den Kontakt mit Koch und überhaupt mit den Liquidatoren einzustellen. Wir können die Liquidatoren nicht hindern, ihr Liquidatorentum weiter zu betreiben, das sie als "realistische" Taktik ausgehen, aber wir können sie hindern, in unsere Töpfe zu gucken und hinein zu spucken.

Grüsse mir Gen. Syk herzlichst.

Dir und Allen beste Grüsse

Georg

Liebe Mina!

1. Hll. Schade, sehr schade - das ist ein empfindlicher Verlust für uns. Vielleicht findet er doch noch einen im zusagenden Posten in Wien - das wäre die beste Lösung! Diese Lösung wünsche ich ihm und uns.

a) Für den sehr unerwünschten Fall, dass er doch nach SA auswandern würde, müssen wir jetzt schon Vorkehrungen treffen, damit die Schreibmaschinenarbeit nicht ins Stocken gerät. Davon hängt das regelmässige, rechtzeitige, pünktliche Erscheinen des Blattes ab, eine sehr wichtige Frage.

Der Regel nach soll diese Arbeit die Organisation nichts kosten. Wir müssen bei unserer ~~Ver~~bearbeitung sehr darauf achten, dass wir möglichst bald verlässliche, fähige Schreibmaschinenkräfte gewinnen, möglichst 2 oder 3.

b) Als Übergang bis dahin mache ich der L folgenden Vorschlag:

Soweit ich weiss, ist die Frau von ~~Marion Jancz~~ eine tüchtige Maschinenschreiberin. Allein die Arme plagt sich tagsüber in der Fabrik und dann hat sie noch den Haushalt. Unter diesen Umständen wäre es recht und billig, dass ihr die Organisation eine angemessene Entschädigung für Schreibmaschinenarbeit geben würde. Ich denke: einen Stundenlohn eines guten Arbeiters für zwei Schreibmaschinen-seiten (Matritzen), ordentlich, möglichst fehlerlos, sorgfältig geschrieben. Das dürfte ihr vielleicht ein ~~ein~~erhebliches Anreiz geben, diese Arbeit zu übernehmen. Es soll ihr ein Taschengeld einbringen. Bei einer Broschüre kämen 4 Seiten auf den Stundenlohn. Da ~~Maria~~ nicht viel freie Zeit hat, könnte ~~ne~~ die Briefe an Gabriele ihr in die Maschine diktieren. So könnte sie ausführlicher schreiben und Zeit ersparen. Auch da bekäme sie für 2 Schreibmaschinen-seiten Stundenlohn. Ob da 4 S pro Stunde ausreichen, werdet ihr besser bestimmen können als ich. - Bei dieser Schreibarbeit würde sie auch stofflich lernen und vielleicht an Interesse für die Sache gewinnen, was sicherlich ein Fortschritt wäre, auch für ~~Maria~~.

c) Das dazu nötige Geld wäre einstweilen aus dem Geld, das sie entleihen, das für die Hefte eingeht. Später aus dem Geld, das aus dem Verkauf der Hefte des Schrebergartens eingehen wird.

Möglicherweise führt die Aussprache mit e i b e l zu einem guten Ergebnis - sie findet in allernächster Zeit statt. Das würde ich benützen, um eine einmalige Unterstützung unserer Organisation herauszuholen. Dann könnten diese Übergangskosten darauf gedeckt werden. Ich hoffe schon im nächsten Brief Nachricht geben zu können.

II. J g: Wir fühlen mit ihnen und wünschen von Herzen einen glücklichen Ausgang der Operation, die ihr Töchterchen mitzumachen hat.

III. Seifert:

a) Er leistet täglich Überarbeit, weil seine Frau nicht wirtschaftet und auch nicht in Arbeit gehen will. Dass er sich so überanstrengt, liegt auf der Hand. Dass er das weiterhin macht, ~~davon~~ deutet darauf, dass er doch weiter mit ihr beisammenbleiben will. Darüber möchte ich Klarheit haben.

b) Diese andauernde Überanstrengung nimmt ihm viel von seiner Initiative. Nur so kann ich mir erklären, dass er - obwohl er geistig weit über dem Durchschnitt der Arbeiter steht und viel Erfahrungen hat - im Betrieb noch keinen Anhang um sich gesammelt hat. Unter 1000 Arbeiter rechne ich heute 30 - 50, die über das Schicksal der Arbeiterschaft nachdenken, kritisch eingestellt sind, einen Ausweg suchen und nicht verdorben sind, also für uns in Betracht kommen. Aus diesen 30 - 50 die drei besten - möglichst jüngere Arbeiter - herausfinden, näher an sich ziehen und mit ihnen eine von ihm geleiteten Kurs beginnen, diese müsste er als Aufgabe auf sich nehmen. Das Ziel wäre: allmähliche Herausbildung eines zunächst vertraulichen Betriebskomitees, schliesslich einer zunächst vertraulichen Betriebsfraktion. - Das sollst Du mit ihm kameradschaftlich besprechen und ihn dafür gewinnen, dass er diese Aufgabe auf sich nimmt. Auf die Unterstützung durch die Organisation könnte er dabei rechnen. (Sobald diese Arbeiter weit genug geklärt wären, könnten sie für die allgemeine Propagandaarbeit und für die Prapararbeit herangezogen werden; sie sollen ja Mitglieder werden).

S hat alle Voraussetzungen zu dieser Arbeit, die zunächst ~~davon~~ - solange es nötig ist - in stiller Weise durchzuführen ist. Du musst ihn ermutigen.

c) Ich denke, dass in absehbarer

Zeit die Dinge geklärt sein werden, so dass wir werden entscheiden können, ob und welche leitende Funktion wir ihm übertragen werden. Das Unglück in der Familie Jg wird eine Entlastung Jergers nötig machen. Es ist kein Zweifel, dass die Leitung der U-Prp Zeit braucht, wenn diese Arbeit sorgfältig durchgeführt wird. Und nur so sind grössere Resultate zu erzielen. Entscheidend bei S ist die Frage, ob er eine versöhnliche Einstellung hat in Bezug auf ezzen, wenn nicht, so sollten wir ihm die U-Prp übertragen, eventuell an der Spitze eines ~~Spireier~~ Komitees, dem JG weiter angehören wollte und als Dritter vielleicht Schneider. Das Komitee müsste monatlich mindestens einmal <sup>in Person</sup> zusammentreten, um die Arbeit zu beraten. Im Anfang vielleicht sogar öfters. Die Arbeit aufgeteilt ~~und~~ die drei nach Bezirken.

IV. Zusammenkunft wegen Prp: Das Referat gut vorbereiten. Es soll ausmünden in einer Anleitung für die zu erfüllende Aufgabe. In der Diskussion soll sich jeder Genosse aussprechen. Zum Schluss soll die Anleitung abgestimmt, zum Beschluss erhoben werden. (eventuell mit Verbesserungen, die sich aus der Diskussion ergeben).

#### V. O B:

- a) Dass unsere Aktion den Walter-Fritz und Co nicht passt, lässt sich leicht erklären. Denn sie erschwert ihnen ihre liquidatorische Arbeit. Sie zwingt sie nach links, was sie nicht wünschen. Wir richten uns natürlich nicht nach ihren Wünschen, sondern nach den Klasseninteressen der Arbeiter.
- b) Sehr gut wäre, wenn wir 1, 2 oder mehr Adressen (geeignete!) in Neunkirchen oder Ternitz ausfindig machen könnten. Das Material, womit wir die OB-Aktion fortsetzen, sollte dann an sie auch gesendet werden.
- c) Für den nächsten OB-Schritt ~~schon vor~~ schlage ich vor: 1) die Nr., worin der Artikel "An ihren Früchten müsst Ihr sie erkennen!". 2) Den Artikel ~~Infatru~~ Lohn, Preis, Profit sowie den Artikel "Inflation und Inflationsgeschrei" sollte man in eine Nr nehmen. Von diesen zwei Nummern soll man eine entsprechende Zahl mehr abziehen und dann die zwei Nummern gleichzeitig ~~als~~ ~~zur Fortsetzung der Aktion verwe-~~ verwenden.
- d) Was die Form der Aktion betrifft: Diesmal eventuelle Verteilung schon vor dem Lokal, an diejenigen die hin zu ihrer Diskussion gehen. (Darüber mit S beraten; falls er es für zweckmässig hält, auch mit Steiner). Ausgesuchten, besonders geeigneten Adressen die zwei Nummern in Briefkasten stecken, eventuell im Kouvert, Adressen villahat von Steiner zu bekommen. Darüber ebenfalls mit S beraten. Vielleicht habt Ihr besser Einfälle, das hier sind nur Anregungen.

VI. Die Argumente, die die Böhm. Proksch, AZ zum Problem Lohn und Preis benützen, werden durch den kurzen Artikel Lohn, Preis, Profit vollkommen zerschlagen. Einem so wichtigen, aktuellen Artikel dürft Ihr nicht lang liegen lassen, sonst verliert er an Aktualität. Überdies kommen neue Ereignisse und verwischen das Problem, weil sie neue Probleme stellen, die neue Antwort fordern.

#### VII. Gegenwärtig scheint mir folgende Reihenfolge am besten:

- a) An ihren Früchten müsst Ihr sie erkennen!
- b) Lohn, Preis, Profit - Der Kampf für den Frieden
- c) Inflation und Inflationsgeschrei - Ferdinand Lassalle gegen Johann Böhm
- d) Die Schwindelinternationale

In jeder Nummer möglichst auch Notizen.

VIII. P.A. ist seit Monaten nicht erschienen. Ich erfuhr das erst in den letzten Tagen. Geld haben sie genug. Die Ursachen sind mir nicht bekannt. Möglich, gibt es Differenzen. In nächster Zeit werde ich das wissen. Zusendeun und Adressen ~~das~~ werde ich ordnen.

IX. Arbeitet zäh ausdauernd und regelmässig. Dazu müsst Ihr Alle erziehen, die wir gewinnen.

Euch Allen herzlichste Grüsse

Gerda